Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 256. Bromberg, Donnerstag den 7. November 1929. 53. Jahrg

Wolgadeutsche auf der Fahrt.

Zusammenbruch der russischen Bauernwirtschaft.

Von F. L. Campe, z. Zt. Riga.

Im Herbst 1923 sah ich zum ersten Mal einen jener langen trostlosen Auswandererzüge auf einer kleinen lettisch-litauischen Grenzstation. Hier hielt gleichzeitig der internationale Zug von Westeuropa über Riga nach Leningrad und Moskau, der in Frankreich und Deutschland bedeutende Städte ohne Aufenthalt durcheilte, in Litauen und Lettland damals aber noch wie ein allergeringster Lokalzug von Station zu Station stotterte, von Dorf zu Dorf schlich und als einzige sichere Verbindung in den jungen baltischen Staaten den Ortsverkehr noch behaglich mit erledigte. Der Schwarm der internationalen Reisenden ergoß sich in jedem der kleinen Dörfer auf den Bahnsteig und erhandelte von den Einwohnern Käse, Obstsorten und Leckereien. Das war gar nicht einmal unangenehm, weil in dem ausgehungerten Deutschland selbst mit der begehrten „Valuta“ kaum noch Lebensmittel besonderer Qualität gekauft werden konnten. An der lettisch-litauischen Grenzstation blieben die Bäuerinnen und Bauernmädchen mit ihren Auswahlkörben aber zum ersten Mal unbeachtet, weil ein sonderbarer Zug die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Er bestand aus lauter Güter- und Viehwagen. Aber mit Menschen. Ein Militärtransport?

Das Geheimnis löste sich in überraschender Form. In den Wagen spielte sich ein zigeunerhaftes Familienleben ab. Aber alles ging so sauber und so geordnet vor sich wie in den Zigeunerlagern auf der Bühne. Dieses Lagerleben war Wirklichkeit, allerdings kein Zigeunerleben. Diese Mütter, die mit ihren Kindern um Kochtöpfe über Spiritusflammen in den Waggons hockten, sangen deutsche Heimatlieder. Die Männer waren breitschultrig, blond, stramm und überglücklich, als sie nach der wochenlangen Fahrt von der Wolga bis an die Düna sich plötzlich in ihrer Sprache angeredet hörten, nicht russisch, sondern deutsch. Sie hießen Reinicke, Hinterwald und ähnlich, die meisten Schmidt und Meyer. Das Wunderbarste an ihnen war ihr gepflegtes, fehler- und dialektfreies Hochdeutsch. Ihnen erschien es als ganz natürlich, und doch gehörten sie Kolonien Deutscher an, die schon vor Jahrhunderten gegründet und von jeder Verbindung mit der Heimat durch einen Tausende von Kilometern breiten Gürtel anderssprachiger und andersrassiger Menschen getrennt waren.

„Wir sind unglücklich geworden im roten Rußland“, erklärten sie freimütig. „Wir schauen uns nach einer neuen besseren Heimat um. Es geht nach Kanada.“ Sie hatten dem neuen Rußland nur einen Dank zu sagen, den, daß man sie unbehelligt ziehen ließ. „Wir brauchen euch nicht“, erklärten die Sowjets. „Wir können nur Leute in unserem Lande dulden, die sich dem neuen Staat und der neuen Ordnung willig fügen.“

So konnten sie damals sprechen; denn Rußland hatte Brot, nach dem der städtische Arbeiter heute wieder vergeblich Schlange steht. — Die Masse der Wolgadeutschen behielt in jener Zeit zunächst Vertrauen und blieb. Die Zweifler aber traten den Ausmarsch an. Sie haben recht behalten. Rußlands Bauernwirtschaft bricht zusammen. In den ersten vier Tagen der letzten Oktoberwoche wurden allein 81 Todesurteile gegen Bauern vollzogen, die nichts anderes verbrochen hatten, als daß sie fleißig gewesen waren, dennoch eine schlechte Ernte erzielten, die von landfremden Kommissaren verordnete Getreidelieferungsquote deshalb nicht erreichen konnten, ohne ihre Lebensnotwendigkeiten und ihr Saatgut anzugreifen, und sich weigerten, Wirtschaft und Leben zugrunde richten zu lassen. Stalin will aber den Bauer vernichten. Kollektivwirtschaft soll an die Stelle der bäuerlichen Individualwirtschaft treten. Der Bauer soll nichts mehr und nichts weniger sein als ein Landarbeiter, allenfalls mit Deputaten, aber ohne Recht auf den von ihm bearbeiteten Boden, nichts als Prolet, für den es keinen Aufstieg gibt als den in die Parteibureaukratie. Nicht einmal Familienvater. Seine Jungen und Mädchen soll er im Sowjet-Erziehungsheim zu Landarbeitern, Arbeitstieren ohne Familienüberlieferung und Freude am Eigenen drillen lassen.

Das ist die neue Form der Landverteilung in Rußland: Vertreibung der erfolgreichen, intelligenten Bauern, nötigenfalls durch Aburteilung als Konterrevolutionäre und Zusammenlegung der Bauernwirtschaften zu Staatsgütern. Die Tscheka hat die Landwirtschaft auf ihre Art übernommen.

Mehr als sechstausend deutsche Bauern haben sich nunmehr in den Dörfern der Umgegend von Moskau angesammelt, um von den Sowjets die Ausreisegenehmigung zu erreichen. Hinter diesem nüchternen Satz steht eine Fülle ergreifender Schicksale. Wer vermag nachzufühlen, was es für den Bauern bedeutet, sein Land zu verlassen, Hof und Haus zu verschleudern und sich eine neue Heimat zu suchen?! Und diese Wolgadeutschen, diese Leute, die auch aus Sibirien und dem Kaukasus in Familientrupps nach der Hauptstadt der Sowjets gekommen sind, um sich persönlich gegen alle amtlichen Schikanen ihre Auswanderung zu erkämpfen, hatten sich ihre Lebensgrundlage, den bescheidenen Bauernhof in Rußland, erobert. Sie und ihre Väter verwandelten Urland in Kulturland, sie, die zweiten und dritten und folgenden Söhne aus den Bauernbereichen Württembergs und Hannovers und Westfalens und Ostpreußens, die aus Liebe zu eigenem Grund und Boden schon vor Jahrhunderten nach Rußland zogen, als die Neue Welt noch nicht das Allgemeinziel der Auswanderer war.

Nun streben sie auf dem ungeheueren Umwege über Rußland doch nach Amerika, nach Kanada, begleitet von geringen Resten ihrer Habe, zu der ihre Väter den Grund gelegt hatten in der Überzeugung, ihrem Geschlecht für ungezählte Generationen einen sicheren Stützpunkt geschaffen zu haben, begleitet dennoch von einem unermeßlichen Reichtum: Ihrer Familie, ihrer Weltanschauung und ihrem wetterfesten Deutschtum, dessen sich evangelische und katholische und sektiererische Rußlanddeutsche mit strahlenden Augen rühmen. Sie leiden unter der Not ihres Volkes, obwohl die persönlichen Sorgen ihnen die Kehle abzuschnüren drohen. Das einzige, was wir ihnen sichern konnten, war die Ausreisegenehmigung. Sie kostet je nach der Laune der Sowjetbeamtenschaft hundert, zweihundert, dreihundert Rubel, also bis sechshundert Mark und mehr, aber sie dürfen doch hinaus aus dem Sowjetgefängnis in die Freiheit, eine Freiheit, in der sie ganz von vorn anfangen müssen, den Kampf ums Dasein für sich und ihre Kinder zu meistern, aber eine Freiheit, die ihnen ihren Glauben, ihre Familie, ihre Kinder, ihren Arbeitsertrag nicht stiehlt und schändet wie das Rußland Stalins.

Der Sejm auf 30 Tage vertagt.

Warschau, 6. November. Auch die Sejmsitzung, die für gestern mittag 12 Uhr anberaumt war, fand nicht statt. Schon um 11 Uhr sprach Ministerpräsident Świtalski bei dem Sejmmarschall Daszyński vor und händigte ihm ein Schreiben des Präsidenten der Republik ein, durch das die Sejmsession auf 30 Tage vertagt wird.

Ministerpräsident Świtalski betonte im Namen des Präsidenten, daß es sich durchaus nicht um die Auflösung, sondern lediglich um die Vertagung des Sejm handele.

*

Nach der Verfassung kann der Präsident der Republik die Budgetsession nur einmal für die Dauer von 30 Tagen vertagen.

Diese Wendung der Dinge wurde schon am Montag für die wahrscheinlichste gehalten. Sie war der bequeme mittlere Ausweg zwischen zwei Extremen, die unvermeidlich und zwar unmittelbar gefährliche Verwickelungen hätten herbeiführen müssen. Alle Voraussetzungen sprachen dafür, daß die erste Sessionssitzung, die Marschall Daszyński mit einer Rede über die Bedeutung des Parlamentarismus und die Würde der Volksvertretung einleiten sollte, die Leidenschaften im Sejm bis zur Glut entfacht haben würde. Es war sicher, daß der Regierungsklub bereit war, schon in der ersten Sitzung seinen Mißtrauensantrag gegen Marschall Daszyński einzubringen, und es war auch wahrscheinlich, daß der Regierungsklub schon bei der Eröffnung der Sitzung es nicht an heftigen Demonstrationen gegen den Sejmmarschall würde fehlen lassen. Andererseits hat die Oppositionsfront dank der letzten taktischen Mißgriffe der machthabenden Faktoren eine unverhoffte Stärkung erfahren. Eine Ablehnung des Mißtrauensvotums gegen Daszyński wäre mit großer Stimmenmehrheit erfolgt, was mit einer Niederlage der parlamentarischen Vertretung des Sanierungslagers und der Erhöhung des Prestiges der gegen das jetzige Regime kämpfenden Opposition gleichbedeutend gewesen wäre. Die persönliche Autorität des Sejmmarschalls ist in den letzten Tagen überaus gewachsen, und es gehen vielleicht diejenigen Politiker nicht fehl, die behaupten, daß das Zentrum und die Rechte der Opposition bereits entschlossen seien, sich der Notwendigkeit zu fügen und Daszyński als führendes Haupt der gesamten parlamentarischen Opposition gegen das Nach-Mai-Regime vorbehaltlos anzuerkennen, solange es sich um ein rein negatives Ziel handelt. Unter solchen Umständen müßte schon die erste Sejmsession ein die Situation des Regierungslagers überaus erschwerendes Ergebnis haben.

Wenn ein normaler Verlauf der Sitzung den Plänen der Opposition zum unbedingten Vorteil gereichen, dem Regierungslager aber eine sichere Schlappe einbringen müßte, wäre andererseits — nach dem Bisherigen — ein gewaltsamer Notbehelf in Gestalt eines deux ex machina ein zu großes Risiko, für das die Vorbereitungen vielleicht noch nicht getroffen worden sind.

So blieb es beim Anlauf — und beide Lager, das der Regierung und das der Opposition — haben eine 30tägige Atempause vor sich, bevor sich Entscheidungen abspielen. Wem diese Verzögerung größeren Vorteil bringen wird, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Das aber steht fest, daß die nächsten 30 Tage keine Erholungszeit für erregte politische Leidenschaften sein werden. Die Unruhe und Spannung wachsen bedrohlich und man hört von vielen Seiten die Ansicht äußern, die ein Warschauer oppositionelles Blatt heute ausspricht: „Die Dinge sind schon so weit gediehen, daß jetzt jede Entscheidung besser sein wird, als das, was heute geschieht.“

*

Auch der Senat vertagt.

Warschau, 6. November. (PAT.). Durch ein Schreiben des Staatspräsidenten an den Präsidenten des Ministerrats ist im Zusammenhange mit der Vertagung des Sejm auch die gewöhnliche Session des Senats auf 30 Tage vertagt worden.

Vor der Überreichung des Vertagungsdekrets wurde Senatsmarschall Szymański vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen. Von dem Vertreter des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** über den Zweck seines Besuchs beim Präsidenten der Republik befragt, erklärte er:

„Ich war bei dem Präsidenten der Republik, um ihm die Notwendigkeit darzulegen, die Sitzungen des Sejm und des Senats auf 30 Tage zu vertagen. Ich war der Meinung, daß eine solche Verordnung notwendig ist, denn mir scheint, daß die gesetzgeberische Arbeit am Staatshaushalt eine ruhige und sachliche Atmosphäre der Beratungen erfordert. Diese Atmosphäre ist augenblicklich nicht vorhanden.“

*

Oberst Sławek über die Lage.

Warschau, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag 4 Uhr trat der Klub des Regierungsblocks zu einer Sitzung zusammen, in der Oberst Sławek eine längere Ansprache hielt. Er behauptete u. a., daß im gegenwärtigen Augenblick unter dem Einfluß der Nerven noch eine sehr kriegerische Stimmung herrsche. Und gerade deswegen müßte man den Abgeordneten eine Bedenkzeit geben, die in verschiedener Weise benutzt werden dürfte. Der Redner stellte weiter fest, daß einige Abgeordnete zwar an der Ansicht festhalten würden, **daß man eine scharfe Propaganda in der Richtung eines revolutionären Umsturzes in Polen entwickeln müßte.** Andere dagegen würden es sich überlegen, ob es ihnen gelingen wird, mit diesen Mitteln die Regierung zu stürzen bzw. ob es nicht vernünftiger wäre, einen anderen Ausweg zu suchen. Es ist, sagte Herr Sławek, nicht bekannt, wie die Situation nach 30 Tagen sein wird.

Unter Hinweis darauf, daß das Verhalten des Sejmmarschalls Daszyński derart gewesen sei, daß man ihm gegenüber keine Rücksicht nehmen werde, kündigte Oberst Sławek an, daß der Antrag des Regierungsklubs, dem Sejmmarschall das Mißtrauensvotum auszusprechen, in der nächsten Sitzung des Sejm eingebracht werden wird.

Wird die Regierung zurücktreten?

„Auch die neue Regierung — eine Piłsudski-Regierung.“

In einer Sitzung der nationalen Rechten, die vor einigen Tagen stattgefunden hat, gab, dem „Dzień Polski“ zufolge, der Abg. Fürst Janusz Radziwiłł folgende Erklärung ab:

„Was die nächsten politischen Ereignisse im Zusammenhange mit der eventuellen Einbringung des Antrages auf ein Mißtrauen für die Regierung des Herrn Świtalski anbelangt, so muß damit gerechnet werden, daß diese Regierung zurücktreten wird. Nichtsdestoweniger aber darf die Bedeutung dieser Tatsache nicht überschätzt werden. Die neue Regierung wird ebenfalls eine Regierung des Marschalls Piłsudski sein, die Personenfrage spielt daher dabei keine größere Rolle. Von einer Änderung des Regierungssystems ist nicht die Rede, und alle oft sehr phantastischen Horoskope über dieses Thema entbehren jeder Grundlage.

*

Die Beratungen der Parteien.

Warschau, 5. November. Unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls Daszyński fand gestern vormittag eine Sitzung der Vorsitzenden der Abgeordnetenklubs statt, an der die Vertreter sämtlicher Klubs, mit Ausnahme des Regierungsklubs, teilnahmen, der bekanntlich beschlossen hatte, einen Mißtrauensantrag gegen Marschall Daszyński einzubringen.

Marschall Daszyński erstattete Bericht über den Verlauf der Ereignisse, die seit der letzten Zusammenkunft der Klubvorsitzenden, d. h. seit dem 31. Oktober eingetreten sind. Daraufhin wurde auf Antrag des Vorsitzenden des Wyzwolenie-Klubs einmütig folgender Beschluß gefaßt:

„Die versammelten Vertreter der Klubs erklären sich mit dem Herrn Sejmarschall, seinen Anordnungen und Erklärungen vollkommen solidarisch.“

*

Manifestationen sozialistischer Arbeiter.

Am 4. d. M. fanden in verschiedenen Stadtteilen Warschaus von der PPS veranstaltete stark besuchte Versammlungen statt, in denen die Parteiführer die letzten politischen Ereignisse besprachen. Die Redner erklärten, daß **die Partei mit der Möglichkeit von Anschlägen gegen das Leben mancher Führer der PPS rechne.** Die Versammlungen beschlossen Resolutionen, die „gegen das Eindringen der Offiziere in den Sejm und das Hineinziehen der Armee in die Politik“ **protestierten.**

In den Abendstunden bildeten sich Gruppen von Arbeitern in einigen belebteren Straßen zu Demonstrationszwecken und verursachten größere Menschenansammlungen. Aus der Menge ertönten regierungsfeindliche Rufe. Die herbeigeeilten Polizisten zerstreuten bald die Manifestanten.

*

Krawalle auch in anderen Städten.

Warschau, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Lodz, Lemberg und einigen kleineren Städten Galiziens gemeldet wird, haben die Sozialisten dort versucht, regierungsfeindliche Straßenkundgebungen zu veranstalten. Die Polizei sei überall eingeschritten, wobei in Lemberg 26 Personen verletzt und 16 Personen verhaftet worden seien. Der Polizei sei es überall gelungen, die Kundgeber zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen.

Die Nationale Partei gegen die Verzichtpolitik der Regierung.

Warschau, 6. November. Dieser Tage fand hier eine Sitzung des Obersten Rats der sogenannten Nationalen Partei (früher Nationaldemokratie) statt, in welcher nach verschiedenen Referaten eine Reihe von Resolutionen betreffend allgemeine politische und wirtschaftliche Probleme gefaßt wurden. Eine dieser Resolutionen spricht sich entschieden gegen die Politik des Verzichts auf die elementarsten Rechte und nationalstaatlichen Werte aus, die Polen durch das Versailler Traktat garantiert worden sind. „Die polnische Politik darf nicht tatenlos der Schwächung der Sicherheit auf internationalem Boden gegenüberstehen. Polen darf die Tore des Staates nicht der Niederlassung von deutschen Staatsangehörigen bei uns, von Pionieren der deutschen Revanche-Idee öffnen.“

Demonstrationsstreik in Oberschlesien.

Kattowitz, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Beschluß des Bergarbeiterverbandes, einen eintägigen Demonstrationsstreik gegen das letzte Schiedsgerichtsurteil über die niedrigen Arbeiterlöhne zu veranstalten, ist am heutigen Mittwoch zur Durchführung gekommen. Soweit bisher Meldungen von den einzelnen Unternehmungen vorliegen, ist der Proteststreik restlos durchgeführt. Im Kattowitzer Industriegebiet streiken vollständig folgende Gruben und Hütten: Ferdinand-Grube, Hochheim-Grube, Eminenz-Grube, sämtliche Gruben der Giesche-A.-A. und Hohenlohe-A.-G., sowie der Vereinigten Königs- und Laurahütte. Auch in den Eisenhütten und kleinen Werken der weiter verarbeitenden Metall-Industrie wird gestreikt, desgleichen in der Friedenshütte, der Martha-Hütte, der Kunigunde-Hütte, der Reden-Hütte, der Laura-Hütte, der Baildon-Hütte und in dem Eisenwerk Ferrum. Auch im Plessischen Industrie-Revier wird der Streik fast restlos durchgeführt. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet.

Die Kammergruppen zum Kabinett Tardieu.

Wie dem B. T. aus Paris, 5. November, gemeldet wird, war in den Wandelgängen der Kammer gestern die Stimmung gegenüber der neuen Regierung ziemlich ruhig. Die Verteilung der Portefeuilles an die einzelnen Parteien wurde sympathisch aufgenommen, und verschiedene Abgeordnete rechneten aus, daß das neue Kabinett bei der Abstimmung über die Regierungserklärung eine sichere Mehrheit erhalten werde. Die Sozialisten rüsten sich allerdings zum Kampf und wollen versuchen, gleich am ersten Tage die Radikalen zu einer scharfen Opposition gegen die Regierung Tardieu zu bewegen.

Uns selbst wird gemeldet:

Paris, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Am Dienstag hielten drei Kammergruppen und zwar die Linksrepublikaner, die republikanischen Sozialisten und die Gruppe der demokratischen und sozialistischen Aktion Sitzungen ab, in welchen ihre Haltung zur Regierung festgelegt wurde. Die Versammlungen waren nur von wenigen Abgeordneten besucht.

In der Sitzung der republikanischen Sozialisten, denen u. a. Briand und Hennessy angehören, hatten sich nur sieben Abgeordnete eingefunden, um unter Führung Violettes ihre Opposition in folgendem Beschluß zum Ausdruck zu bringen: Die republikanisch-sozialistische Gruppe bedauert die Ministerkrise und den Mißerfolg einer Regierungsbildung der Linken. Die Gruppe erklärt sich mit den Linksparteien solidarisch und ist nach wie vor der Ansicht, daß die weitere Entwicklung der von Briand eingeleiteten Friedenspolitik notwendig ist.

Die Gruppe der Linksrepublikaner bringt einstimmig ihre Genugtuung über die Zusammensetzung des Kabinetts Tardieu zum Ausdruck und verspricht dem Kabinett ihre volle Unterstützung.

Die Gruppe der demokratischen und sozialistischen Aktion beauftragte den Abgeordneten Paul Reynold, der neuen Regierung ihr Vertrauen auszusprechen. Die übrigen Links-Gruppen der Kammer, die Radikalsozialisten, die Linksradikalen und die demokratische republikanische Union halten am Mittwoch und die Sozialisten erst am Donnerstag die entscheidenden Sitzungen ab, in denen sie ihre Stellungnahme der Regierung gegenüber festlegen wollen.

Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen.

London, 6. November. (PAT) Im Unterhause wurde gestern nachmittag über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit den Sowjets diskutiert. Die Diskussion eröffnete Minister Henderson, der den Konservativen in heftiger Form vorwarf, daß sie eine für Großbritannien schädliche antirussische Propaganda treiben. Henderson betonte, daß der Standpunkt der Sowjetregierung entgegen den von der konservativen Presse verbreiteten Ansichten in den letzten Monaten faktisch eine Änderung erfahren habe. Ein Beweis hierfür sei die Unterzeichnung des Protokolls über die Propaganda vor dem Austausch der Botschafter. Interessant war der Abschnitt in der Ansprache Hendersons, in dem mit Nachdruck hervorgehoben wird, daß der Komintern identisch sei mit der Sowjetregierung. Henderson habe daher Dowgalewski zu verstehen gegeben, daß er jegliche Propaganda des Komintern, die sich gegen Großbritannien richtet, im Sinne des unterzeichneten Protokolls über die Propaganda die Sowjetregierung verantwortlich mache. Schließlich gab Henderson der Hoffnung Ausdruck, daß die Aufnahme der Beziehungen zwischen Rußland und Großbritannien dem Imperium wirtschaftliche Vorteile bringen werde.

Im Namen der konservativen Opposition ergriff hierauf Baldwin das Wort, der feststellte, daß trotz der angeblichen Evolution der Sowjetregierung im Laufe von 10 Jahren die Losung der Weltrevolution auch weiterhin aktuell bleibe. Baldwin verwahrte sich gegen die Annahme, als ob die Konservativen die Rückkehr des Zarismus wünschten, betonte dann aber, seine Partei glaube nicht daran, daß die Bolschewisten im Ernst auf die Propaganda verzichten würden. Baldwin vertrat den Standpunkt, daß Großbritannien keine Ursache habe, das gegenwärtige Verhältnis zu den Sowjets zu ändern.

Nach Baldwin sprach Lloyd George. Er verteidigte im Namen der Liberalen die Politik der Regierung in bezug auf die Anbahnung der Beziehungen mit den Sowjets. Als Argument erwähnte Lloyd George, daß fast alle europäischen Staaten Beziehungen mit den Sowjets unterhielten, ohne die Propaganda zu fürchten. Nach Lloyd George ist die erfolgreichste Propaganda für den Kommunismus gerade der Abbruch der Beziehungen, denn wenn die Länder wirtschaftlicher Vorteile beraubt werden, vergrößere sich die Not und die Arbeitslosigkeit. Schließlich hob Lloyd George hervor, man müsse alles daran setzen, daß in Rußland wieder normale Beziehungen mit dem übrigen Europa einkehren, und besonders, daß Rußland dem Völkerbund beitritt, denn solange dies nicht erfolgt, kann von einer Abrüstung nicht die Rede sein. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen könnten einige Staaten, die an Rußland grenzen, wie Polen und Rumänien, praktisch bei sich eine Abrüstung nicht durchführen.

Der Regierungsantrag angenommen.

London, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der konservative Antrag im Unterhaus, in dem das taktische Vorgehen der englischen Regierung bei den Verhandlungen mit Rußland verurteilt wird, ist mit 324 Stimmen gegen 199 abgelehnt worden. Ein Regierungsantrag in derselben Angelegenheit wurde im gleichen Verhältnis angenommen.

Neue Gewitterwolken auf dem Balkan?

Alarmierende Mitteilungen erhält die „Vossische Zeitung“ aus Belgrad. Danach soll Italien auf dem Sprung stehen, Jugoslawien mit Krieg zu überschwemmen und auf den Trümmern seine Oberherrschaft über den ganzen Balkan zu begründen. Zudem würde unter Verletzung der österreichischen Neutralität in Kärnten und Steiermark Italien von Norden her in das jugoslawische Gebiet einrücken. Mit Albanien habe Italien einen geheimen Militärvertrag. Das albanische Heer komme unter italienisches Kommando und ganz Albanien würde italienisches Aufmarschgebiet. Ein ähnlicher militärischer Geheimpakt bestehe zwischen Italien und Ungarn. Ungarn müsse im Kriegsfalle Jugoslawien von Norden her angreifen und erhalte dafür alle früheren Gebiete des ungarischen Staates bis zur Drau und Donau. Auch die Kroaten seien dem Faszio dienstpflichtig. Dafür würde nach rund 600 Jahren Kroatien als selbständiger Staat wieder auferstehen und bekomme einen italienischen Prinzen als König. Slowenien aber würde von Italien annektiert werden und eine gewisse Autonomie erhalten. Dalmatien jedoch würde unmittelbar an Italien angegliedert werden. Auch das Königreich Montenegro solle wieder hergestellt werden unter Herrschaft des minderjährigen Michael Petrowich, eines Neffen der jetzigen Königin von Italien und Enkels des letzten (und beiläufig ersten) Königs Nicolo. Mazedonien würde entweder ein selbständiger Staat oder bulgarisch werden.

Zu dem Vorstehenden ist es wichtig, festzustellen, daß der Korrespondent des genannten Berliner Blattes ein Serbe ist, der vermutlich die Lage auf dem Balkan, die ja bekanntlich seit langem gespannt ist, unter dem rein serbischen Gesichtswinkel ansieht.

Prinz Max von Baden †

Konstanz, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Prinz Max von Baden, der letzte Reichskanzler des Weltkrieges, ein Sohn des Bruders des Großherzogs Friedrich I. von Baden, ist am heutigen Mittwoch früh um 5.45 Uhr im Städtischen Krankenhaus in Konstanz gestorben.

Prinz Max von Baden litt bereits seit mehreren Monaten an einer schweren Erkrankung der Arterien und hat sich bei dem Sturz im Zimmer vor drei Wochen auch noch einige Rippen gebrochen. Der Verstorbene stand im 63. Lebensjahr.

Faszistenfeindlicher Anschlag in Monaco.

Paris, 5. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung aus Nizza wurde am Montag abend in Monaco ein faszistenfeindlicher Anschlag verübt. Vor dem Hause in der Avenue de Monaco, in dem die Faszisten des Fürstentums regelmäßig zusammenkommen, explodierte eine Bombe. Der Sachschaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Saarverhandlungen am 12. November?

Nachdem Tardieu sein Kabinett gebildet hat, ist nach Ansicht der Berliner politischen Kreise jetzt mit größerer Aussicht damit zu rechnen, daß die Saarverhandlungen schon in Kürze aufgenommen werden. In den Kreisen der deutschen Delegation rechnet man damit, daß die Abreise nach Paris am kommenden Sonnabend erfolgen wird.

Jubiläum des „Revaler Boten.“

Der nördlichste Exponent des deutschen Pressewesens auf dem europäischen Kontinent, der „Revaler Bote“, feierte am 1. d. M. den zehnten Jahrestag seines Bestehens. Eine Anzahl führender Männer des baltischen Deutschtums, auch offizielle Vertreter des estnischen Volkes hatten bei dieser Gelegenheit zur Feder gegriffen und interessante und lehrreiche Beiträge für die Jubiläumsnummer geliefert.

Einen dunklen Schatten warf in die Jubiläumsfreude aber die Tatsache, daß der Chefredakteur der Jubilarin Axel de Vries zur selben Zeit hinter Gefängnismauern schmachtet, weil er für das Recht der deutschen Gemeinde in dem bekannten Streit um die enteignete Domkirche in Reval mannhaft eingetreten war. Wie eine Ironie des Schicksals mutet es an, daß dem „Revaler Boten“ auch Glückwünsche der estnischen Regierung zugegangen sind, während man an eine Befreiung des Eingekerkerten nicht dachte.

Freihafen der Tschechoslowakei in Hamburg.

Hamburg, 4. November. Die seit mehreren Tagen im Hamburger Rathaus geführten deutsch-tschechoslowakischen Verhandlungen zur Überlassung eines Geländes im Hamburger Freihafen an die Tschechoslowakei sind erfolgreich beendet worden. Amtlich wird darüber folgendes bekanntgegeben: „Der aus einem britischen, einem tschechoslowakischen und einem deutschen Mitglied bestehende Ausschuß, der am 30. Oktober in Hamburg zusammengetreten war, um gemäß Artikel 364 des Vertrages von Versailles über die Verpachtung von Hafenplätzen an die Tschechoslowakei zu entscheiden, hat seine Arbeiten abgeschlossen. Er hat eine Entscheidung gefällt, wonach der Senat in Hamburg an die tschechoslowakische Republik gewisse, am Halleschen und Dresdener Ufer gelegene Landstücke auf 99 Jahre verpachtet. Die gefundene Lösung trägt den Interessen der tschechoslowakischen Republik sowie auch den Interessen Deutschlands und Hamburgs Rechnung.“

Der neue italienische Botschafter in Berlin.

Der bisherige Botschafter Italiens in Berlin Graf Aldovrandi, der vor einigen Wochen mit seinem gesamten Personal der Botschaft abberufen wurde, ist in Berlin eingetroffen, um seinen Hausstand aufzulösen und sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Der neuernannte Botschafter ist der bisherige italienische Botschafter in Angora, Orsini-Maroni, der mit einer Tochter des Begründers der Dresdener Bank, Eugen Guttmann, verheiratet ist. Er wird sein Amt in einigen Wochen antreten.

Gerüchte über König Georg.

Eine groteske Falschmeldung leistete sich der englische Rundfunk, der verbreitete, daß König Georg einem Herzschlag erlegen sei. Bereits nach fünfzehn Minuten wurde die Nachricht dementiert. Immerhin hat sie den Weg auch nach Berlin gefunden und wurde auf der Börse lebhaft besprochen.

England behält die Liquidationsüberschüsse

Entgegen den Empfehlungen des Youngplanes hat die Englische Regierung die Rückgabe der Überschüsse aus den Erlösen des beschlagnahmten deutschen Eigentums abgelehnt. Der deutsche Anspruch beläuft sich auf rund ½ Milliarde Mark.

Riesenbrand im Nordwesten Berlins.

Berlin, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) In Moabit, im Nordwesten Berlins, entstand am heutigen Mittwoch früh kurz nach drei Uhr ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit zu einem Riesenfeuer entwickelte. Der Brand entstand in einem zweistöckigen Fabrikgebäude auf dem Grundstück Kaiserin Augusta-Allee 14—25 und erfaßte zunächst die Hansa-Auto-Reparaturwerkstätten. Kurz darauf griff das Feuer auf ein daneben liegendes einstöckiges Fabrikgebäude über, so daß bald 2400 Quadratmeter Fläche in Flammen standen. Die Feuerwehr hatte harte Arbeit zu leisten. Außer der Auto-Reparaturwerkstatt ist eine Kompressorenfabrik, eine Theatermalerei, ein Bühnenkaufhaus, ein großes Konservenlager, eine Filmgesellschaft und eine kleinere Werkstätte von den Flammen vernichtet worden. In dem Raum der Filmgesellschaft befand sich auch ein Sportflugzeug, das ebenfalls zerstört worden ist. Der Sachschaden ist sehr groß. Das weithin sichtbare Flammenmeer hatte trotz der frühen Morgenstunde eine große Menschenmenge herbeigelockt.

Vulkanausbruch in Guatemala.

400 Todesopfer.

Paris, 5. November. (Eigene Drahtmeldung.) Bei einem Vulkanausbruch wurden, wie aus Guatemala gemeldet wird, 400 Personen getötet.

Kleine Rundschau.

* **Der Simplon-Expreß verunglückt.** Wie aus Wien gemeldet wird, ist zwischen Agram und Steinbrück, nahe der Station Reichenburg, der um 3 Uhr früh von Agram nach Laibach (Jugoslawien) fahrende Simplon-Expreß durch ein falsches Signal in einen Güterzug hineingefahren. Die Maschine des Expreßzuges bohrte sich in den Lastzug und zerschnitt ihn in zwei Teile, entgleiste dann und stürzte mit zwei Wagen in die Nestovica, einen Nebenfluß der Save. Vier Eisenbahner fanden den Tod; mehrere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Besetzung des Simplon-Expresses war glücklicherweise gering. Es fehlen aber noch nähere Nachrichten. Vier Güterwagen sind zertrümmert worden. Der Zugverkehr war viele Stunden unterbrochen. Der schuldige Inspektionsbeamte der Station Reichenburg versuchte Selbstmord durch Öffnen der Adern zu begehen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Pommerellen.

6. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Berufungen gegen Einkommensteuerveranlagungen** sind, worauf in Zusammenhang mit den schon eingehändigten Zahlungsaufforderungen behördlicherseits aufmerksam gemacht wird, im Laufe von 30 Tagen vom Tage der Einhändigung der Zahlungsaufforderung einzureichen, und zwar durch Vermittelung desjenigen Finanzamts (Urząd Skarbowy), das die Steuerbemessung vollzogen hat, an die Steuerberufungskommission. Die Einlegung der Berufung befreit nicht von der Verpflichtung zur Zahlung der Steuer. Der Termin zur Steuerentrichtung fiel auf den 1. November, wobei man jedoch von der 14tägigen Erleichterungsfrist Gebrauch machen kann. *

× **An die militärischen Kontrollversammlungen der Jahrgänge 1904, 1902 und 1889** sei hiermit nochmals erinnert. Sie finden in Graudenz wie folgt statt: Am 7. November die Buchstaben A—E, 8. November: F—J, 9. November: K, 11. November: L—M, 12. November: N—R, 13. November: S und T, 14. November: U—Z, sowie diejenigen, die sich an ihrem Tage nicht gestellt haben. Das Lokal der Kontrollversammlungen ist die Swiętopolk-Kaserne in der Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Amtsbezirk Fijewo mit Rehden vereinigt.** Im Kreisblatt wird amtlich bekanntgegeben, daß der im Landkreise Graudenz belegene Amtsbezirk Fijewo in polizeiadministrativer Beziehung mit der Stadt Rehden (Radzyn) vereinigt worden ist. *

× **Über mangelhafte Treppenbeleuchtung** wird von einigen Hausbewohnern Klage geführt, da die Beleuchtung nicht lange genug oder manchmal sogar überhaupt nicht erfolgt. Stürze aus diesem Anlasse, zum Glück gutartig verlaufen, sind bereits die Folge gewesen. Es bedarf wohl kaum eines Hinweises, daß für Unfälle infolge unterlassener Beleuchtung der Treppen und Flure der dazu Verpflichtete haftbar gemacht wird. *

× **Unverbesserlich.** Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde am Montag der als berufsmäßiger Langfinger bekannte, wohnungslose Orłowski von dem Portier dabei abgefaßt, wie er einen Passagier auf dem Perron um seine Brieftasche zu erleichtern suchte. Der Ertappte ist erst vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden. *

× **Unschädlichmachung einer Kirchendiebin.** Schon mehrfach wurde im Vorjahre von Eigentumsvergehen, in einer katholischen Kirche verübt, berichtet. Seit einiger Zeit erhielt die Polizei wieder derartige Meldungen, so daß ein besonderer Beobachtungsdienst eingerichtet wurde. Erst nach längerer Nachforschung gelang es am letzten Sonntag, eine Diebin dieser Art in der katholischen Pfarrkirche auf frischer Tat zu ertappen; es ist eine gewisse Góralska, ohne ständigen Wohnsitz. Sie hat, wie die Polizei feststellte, ihre frechen Diebereien in der Zeit des großen Andranges zum Gottesdienst verübt, und zwar in der Weise, daß sie Andächtigen die Handtasche fortnahm oder aus solchen Geld stahl. Auch die Zeit, in der die Gläubigen zur hl. Kommunion traten, wurde von der G. ausgenutzt. Eine scharfe Bestrafung ist ihr sicher. *

× **Im letzten Polizeibericht** waren folgende Diebstähle verzeichnet: Stefan Kamiński aus Ober-Gruppe (Górna Grupa) ist sein Fahrrad im Werte von 320 Złoty, das er vor einem hiesigen Hause hatte stehen lassen, entwendet worden. Des weiteren sind bestohlen worden: Bronisław Szelański aus Mława um einen Anzug und ein Paar Schuhe, Hermann Dommer, Scharnhorststraße (Poniatowskiego) um einen Überzieher und Anzugstoff im Gesamtwerte von 300 Złoty, Oskar Szczepański, Brüderstraße (Bracka) 7, um 6 Meter Anzugstoff im Werte von 360 Złoty, und Alfons Rahts, Fährplatz (Plac Pramowy), um einen Geldbetrag von 20 Złoty. — Außerdem enthielt der Polizeibericht 6 Festnahmen, und zwar 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit und 1 wegen Schlägerei. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne, Grudziądz. Der große Erfolg, den die Darstellung des „Kardinals" bei den ersten beiden Aufführungen gehabt hat, veranlaßt die Bühnenleitung, am kommenden Sonntag, dem 10. November, eine Fremden- und Volksvorstellung zu veranstalten, um den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, diese glanzvolle Aufführung kennen zu lernen. Die Aufführung beginnt pünktlich nachmittags um 3 Uhr und ist so zeitig zu Ende, daß die Besucher die Abendverbindungen für die Heimfahrt benutzen können. Es sollte daher niemand versäumen, dies hochbedeutende Stück kennen zu lernen. Es wird am kommenden Sonntag zum letzten Male gespielt. 13902

Dr. Karl Eisenreich, ausgezeichneter Bariton aus München, gibt einen eigenen Lieder- und Arien-Abend am Montag, dem 11. November, abends 8 Uhr, im Gemeindehause. Herr Dr. Karl Eisenreich verfügt über eine wunderbare Baritonstimme und wird als Sänger hoch geschätzt. Anläßlich eines Konzerts in München schreibt der Berichterstatter: „Hier strömte sein Heldenbariton, besonders nach der Höhe zu, wahrhaft goldene Töne aus, gehoben von einem feinen dynamischen Ausdrucksvermögen. Es wurde ihm stürmischer Beifall zuteil." Am Klavier Prof. M. Sauer. Eintrittskarten zum Preise von 1.—, 3.—, 4.— und 5.— Złoty, zuzüglich städt. Steuer und Garderobe, in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, am Tage des Konzerts ab 7 Uhr an der Kasse. 13905

Wirtschaftsverband städtischer Berufe erinnert an die Sprechstunde am Donnerstag. 13713

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel,** der in den letzten Tagen ständig etwas zunahm, ist in den letzten 24 Stunden um 28 Zentimeter gestiegen. Er betrug Dienstag früh 0,67 Meter über Normal. Mit weiterem Anwachs ist zu rechnen. * *

v **Belobigungsschreiben.** Bei der am 28. Oktober abgehaltenen Versammlung der Schuhmacher-Innung wurden dem Gesellen Alfred Schleier, der die Gesellenprüfung mit äußerst günstigem Ergebnis abgelegt hatte, durch den Innungsältesten Angowski ein Belobigungsschreiben, ein Sparkassenbuch über 25 Złoty, sowie ein Geschenk des Wojewoden, in Gestalt einer silbernen Uhr, überreicht. * *

v **Der letzte Wochenmarkt,** der nach der neuen Verfügung des Stadtpräsidenten teilweise auf dem Altstädtischen und teilweise auf dem Neustädtischen Markt abgehalten wurde, war gut beschickt. Der Butterpreis schwankte zwischen 3,20 und 3,50. Eier kosteten 3,50—4 pro Mandel. Für Weißkäse zahlte man 0,50, für das Pfund Honig 2,50 bis 3,00. Die Zufuhr an Gemüse war noch immer recht reichlich. Es kosteten: Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15—0,20 pro Pfund, Blumenkohl 0,40—1 pro Kopf je nach Größe, Wirsingkohl 0,20, Mohrrüben 0,15 pro Pfund, rote Rüben 0,15, Salat 0,10 pro Köpfchen, Kohlrabi 1,00 pro Mandel, Spinat 0,40—0,60 pro Pfund, Tomaten 0,30—0,60, Kürbis 0,15—0,20, Zwiebeln 0,25—0,40 pro Pfund, Rehfüßchen 0,40 bis 0,50, Schlabberpilze 0,50, Steinpilze 1,50—2 pro Mandel und Rosenkohl 0,50 pro Pfund. Kartoffeln wurden in großen Mengen mit 3—4,50 pro Zentner angeboten. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühner 5—6,50 pro Paar, für Suppenhühner 4,50—6,50, für Enten 5—7,50, für Tauben 1,50—2 und für Gänse 10—15,00 pro Stück. Ferner zahlte man für Birnen 0,70—1, Eßäpfel 0,80—1,50, Kompottäpfel 0,20—0,40, Pflaumen 0,60—0,80 pro Pfund und Zitronen 0,25 pro Stück. Auf dem Fischmarkt herrschte nur geringes Angebot. Es kosteten: Aale 3—3,50, Hechte 2 bis 2,20, Schleie 2—2,20 (lebend 2,50), Karauschen 2—2,20, Suppenfische 0,70 pro Pfund, Karpfen 3,50 pro Pfund und Salzheringe 0,15—0,20 pro Stück. * *

‡ **Die Bauarbeiten in der Wallstraße** (ul. Wały) zwischen der Hauptfeuerwache und dem ehemaligen Grützmühlentor gehen ihrer Beendigung entgegen. Die Straße, die in der Biegung schmäler gemacht wurde, ist im ersten Teile gepflastert und nachher chaussiert. Der von Fußgängern hauptsächlich begangene Teil ist durch saubere Bordsteine gegen den Fahrdamm abgegrenzt; einen Stein- oder Zementplattenbelag hat er bisher jerdoch noch nicht erhalten. * *

‡ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich Montag nachmittag gegen 1.45 Uhr auf der Eisenbahnbrücke. Der Landwirt Władysław Adamczyk aus Rogówko hiesigen Kreises überfuhr mit seinem Personenkraftwagen den Soldaten Leon Drozdalski vom hiesigen Manöverregiment, der die Brücke auf einem Fahrrade passierte. Der Soldat, der schwere Verletzungen erlitt, wurde durch Adamczyk in das Militärlazarett eingeliefert, woselbst er nach ein paar Stunden seinen Geist aufgab. Eine polizeiliche Untersuchung

ist im Gange. — Die Unglücksfälle auf der Eisenbahnbrücke haben in letzter Zeit zugenommen, so daß unbedingt etwas zur Verhütung neuer Unfälle getan werden müßte. * *

⩧ **Ein eigenartiger Unglücksfall** trug sich in den Abendstunden des Montag an einer Laderampe des Hauptbahnhofs (Toruń Przedmieście) zu. Von einer elektrischen 220-Volt-Lampe löste sich plötzlich der Zuführungsdraht und fiel auf zwei darunterstehende Pferde des Manöverregiments, die auf der Stelle getötet wurden. * *

⩧ **Selbstmord im Eisenbahnzuge.** Montag abend um 9.50 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhofe (Toruń Przedmieście) in einem Abteil 2. Klasse des aus Warschau (Warszawa) eingelaufenen Personenzuges eine männliche Leiche mit einer Schußverletzung in der Gegend des Herzens aufgefunden. Aus den Papieren des Toten ersah man, daß es der im Jahre 1906 in Ozorkowo geborene, dortselbst in der ul. Łęczyckiej 352 wohnhafte Henryk Adam Troczyński ist. In einem Briefe gab er an, den Freitod gewählt zu haben. * *

t **Aus dem Gerichtssaal.** Die Strafabteilung des Thorner Bezirksgerichts (Sąd Okręgowy) verhandelte gegen den 25jährigen Józef Niewiadomski. Dieser war im August d. J. in Bielsk an der Drewenz durch ein Fenster in eine Wohnung eingestiegen, hatte den Wohnungsinhaber mit einem Schlafmittel betäubt und sodann mit zwei Kumpanen, denen inzwischen die Flucht gelang, die gesamte Wohnung ausgeraubt. Der Schaden betrug etwa 6000 Złoty. In derselben Nacht hatten die drei sodann noch die Wohnung von Szulc auf dieselbe Weise heimgesucht. Durch eine Fußspur wurde die Polizei auf die Täter aufmerksam gemacht und als sie den N. stellte, hatte er noch die verdächtigen Schuhe (Damenschuhe!) an. Der Alibiversuch mißglückte vollständig. Der Angeklagte gab an, während der fraglichen Nacht bei seiner Geliebten gewesen zu sein, in deren Wohnung er verhaftet wurde. Diese nannte aber ein anderes Datum. So erkannte das Gericht auf schuldig und verurteilte N. zu zwei Jahren Zuchthaus. Wegen Hehlerei wurde Helena Wislińska, bei der ein Teil des Diebesgutes gefunden wurde, mit drei Monaten Gefängnis bestraft. * *

‡ **Festgenommen** wurden von Sonnabend bis Montag einschließlich zwölf Personen wegen Trunkenheit, eine weibliche Person wegen Herumtreibens und gewerbsmäßiger Unzucht und ferner ein Mann wegen Bettelei. — Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten in diesen Tagen drei kleinere Diebstähle, ein Fall von Körperverletzung, ein Fall von Sachbeschädigung und vier Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften. * *

---

m **Dirschau** (Tczew), 5. November. Zu dem kürzlich berichteten Zugzusammenstoß bei Schmentau muß noch mitgeteilt werden, daß insgesamt über 20 Güterwagen zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer Gąsiorowski und der Heizer Dański von hier erlitten erhebliche Verletzungen, während das andere Zugpersonal zur rechten Zeit abspringen konnte. Die Schuld an dem Unfall trifft einen Lokomotivführer, welcher das Haltesignal übersehen hatte. — Vor kurzer Zeit wurde in Dirschauer-Wiesen ein gewisser Anton Legowski aus dem Kreise Behrent stammend von einem unbekannten Täter angefallen und mit einem Messer schwer verletzt. L. wurde erst am Morgen des nächsten Tages im Stalle seines Brotherrn bewußtlos und in einer großen Blutlache aufgefunden und sofort ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo der Unglückliche am letzten Sonntag verstarb. Der Täter konnte verhaftet werden. Dabei stellte es sich heraus, daß L. das Opfer eines Versehens geworden ist, da der Mörder an einer anderen Person seine Rache ausüben wollte. — In der letzten Nacht gegen 12 Uhr ertönte plötzlich die Feuersirene. Wie es sich später herausstellte, hatten bisher unbekannte Täter bei einem Feuermelder die Scheibe eingedrückt und die Feuerwehr nach der Samborstraße gerufen. Trotz eifrigen Nachforschens konnten die Täter nicht ermittelt werden. — Einer auswärtigen Dame, welche hier Bekannte aufsuchen wollte, entwendete auf dem hiesigen Bahnhof ein bisher unbekannter Dieb die silberne Handtasche mit 270 Złoty Inhalt.

* **Gdingen** (Gdynia), 5. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Statut der städtischen Frauenklinik bestätigt, so daß der Eröffnung dieser Klinik nichts mehr im Wege steht. Ferner wurde das Statut der Autobusverkehrsgesellschaft bestätigt, deren Wagen die Aufschrift „Städtischer Autobusverkehr" tragen werden. Der Gdinger Magistrat beteiligt sich an diesem Unternehmen mit 350 000 Złoty. Zum Schluß verlangten einige Stadtverordneten noch Aufklärung in der Zementaffäre, in der der Ingenieur Janicki vom Dienst suspendiert worden ist. Die Aufklärung konnte jedoch noch nicht erteilt werden, da die Ermittelungen noch im Gange sind.

\# **Neuenburg** (Nowe), 5. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach Darlegung des Kassenberichts und Entlastung des Rendanten das Budget für 1930/31 beraten und die Höhe der Steuern festgelegt. Ferner erging der Beschluß, sechs Morgen Stadtwald aushauen zu lassen, dessen Gegenwert von ca. 35 000 Złoty als Rate dem Überlandwerk Groddeck überwiesen werden soll. Außerdem wurde beschlossen, den Arzt Dr. Neumann zur Prüfung von Lebensmittelgeschäften zu bestellen. Zu dem Protest gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahl wurde festgestellt, daß die gelieferten Beweismittel nicht stichhaltig seien. Der Weg der letzten Entscheidung, die Wojewodschaft anzurufen, bleibt den Antragstellern offen.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 4. November. Basar. Gestern fand in den Räumen des Schützenhauses ein Wohltätigkeitsbasar statt. Die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr spielte im Großen Saale zum Tanz, in einem anderen Raume lockten die Weisen einer Jazzkapelle. Zuvor wurden mehrere Gesänge zum Vortrag gebracht und hierauf verschiedene Gegenstände verlost. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung war derart rege, daß die Räume fast überfüllt waren. Der Erlös war zum Besten der Stadtarmen und zur Abtragung der Bauschulden des Anbaues der Pfarrkirche bestimmt. — Vor der Strafkammer mußten fünf arbeitslose Burschen im Alter von 16—18 Jahren, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, auf der Anklagebank Platz nehmen: Wolny, Willamowicz, Dembek, Ciborowski und Bach. Sie stammen aus verschiedenen Gegenden und haben sich in Gdingen wo sie ihre Schlupfwinkel hatten, durch Diebstahl unterhalten. Im September entwendete der Wolny aus einem Geschäft Kolonialwaren und 3000 Zigaretten. Einen Teil des Diebesgutes verkauften sie und teilten das Geld unter sich. Da nahm sich ihrer die Polizei an und brachte sie ins hiesige Gewahrsam. Bei der Strafzumessung wurde teils auf ihr jugendliches Alter, teils auf ihre Arbeitslosigkeit Rücksicht genommen. Es erhielten W. drei Monate, die anderen je zwei Wochen Gefängnis. — In dem hiesigen Geschäft „Zgoda" wurden in der Nacht zum Montag aus der Ladenkasse 300 Złoty gestohlen. Nach dem Diebe wird gefahndet.

w. **Soldau** (Działdowo), 2. November. Brand. Am vergangenen Donnerstag brannte die gefüllte Scheune nebst den auf der Tenne untergebrachten wirtschaftlichen Maschinen, ebenso der Vieh- und Pferdestall des früheren Pächters Grywalski in Heinrichsdorf-Abbau vollständig nieder. Vieh- und Pferde konnten gerettet werden. — Der z. Zt. wegen des Verdachts der Brandstiftung in Heinrichsdorf-Abbau verhaftete Besitzer Męczinski wurde nach gerichtlicher Vernehmung sofort wieder auf freien Fuß gesetzt. — Geldschrankknacker statteten in der Nacht zu Freitag dem Kaufmann C. Rettkowski hierselbst einen Besuch ab. Sie erbrachen den Geldschrank mit Hilfe eines Sauerstoffgebläses und entwendeten den vorhandenen Betrag von 500 Złoty, ferner eine Menge Zigaretten und mehrere Flaschen Getränke. — Gleichzeitig statteten Diebe in derselben Nacht der Hausbesitzerwitwe Kantorek hierselbst einen Besuch ab, wo sie Garderobe stahlen. — Dem Geschäft Dalkowski hierselbst wurde auch in derselben Nacht ein Besuch abgestattet, jedoch müssen die Diebe bei ihrer Arbeit gestört worden sein, da nichts gestohlen wurde.

y **Strasburg** (Brodnica), 5. November. In der Stadtverordnetensitzung fand als Hauptpunkt der Tagesordnung die Wahl des Bürgermeisters statt. Zur Wahl standen zwei Kandidaten, und zwar Herr Klein aus Culm (Chełmno) und Herr Zdaniewicz, zurzeit Bürgermeister in Koschmin (Koźmin). Von den abgegebenen 17 Stimmen fielen 14 Stimmen auf Herrn Klein-Culm, 1 Stimme auf Herrn Zdaniewicz-Koschmin, 2 Stimmen waren ungültig. Gewählt ist hiermit Herr Klein. Die Wahl muß aber noch von der Wojewodschaft bestätigt werden.

a **Schwetz** (Świecie), 4. November. Großer Verkehr herrschte auf dem heute hier stattgefundenen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Der Krammarkt war derartig mit Buden und Ständen aller Gewerbetreibenden voll besetzt, daß der große Marktplatz sich als zu klein erwies. Der Pferdemarkt war sehr reichlich beliefert. Wenn auch erstklassige Pferde fehlten, so war unter den vorhandenen Tieren recht brauchbares Material zu sehen. Es wurden für bessere, gute Wagenpferde 1000 Złoty und darüber verlangt, für kräftige Arbeitspferde 600—700 Złoty, für geringeres Material 400—500 Złoty. Auch der Viehmarkt brachte gute Auswahl unter den aufgetriebenen Kühen. Man verlangte für frischmilchende Kühe 600—650 Złoty, für ältere abgemolkene Tiere 300—400 Złoty. Der Geschäftsverkehr verlief recht flott. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute nachmittags am großen Markt vor dem Hause des Buchhändlers Czarnetzki. Dort ging eine Mutter mit ihrem ungefähr 21jährigen Sohn. Plötzlich erlitt derselbe einen Blutsturz und sank zusammen. Bevor der Arzt erschien, mußte der Geistliche dem Verunglückten die letzte Ölung reichen.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 4. November. Feuer brach kürzlich in der großen Scheune des Ansiedlers Śmigel in Lowinneck (Łowinek) aus, die mit den Erntevorräten und Geräten vernichtet wurde. Die benachbarten Baulichkeiten konnten gehalten werden. Der Verlust ist erheblich, die Ursache nicht bekannt.

z **Tuchel** (Tuchola), 5. November. Der heutige Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht. Reichlich war Butter

vorhanden, wofür anfänglich 3,00 pro Pfund gezahlt wurden, später nur 2,50. Eier waren zu 3,40—4,00 die Mandel zu haben. Für Weißkohl forderte man 4,00 pro Mandel oder 6,00 pro Zentner, Rotkohl 1,00 vier Köpfe, Blumenkohl 0,20—1,80, Rosenkohl 0,50 der Liter, Mohrrüben 0,25 der Liter, Zwiebeln 0,30 der Liter, Suppengrün 0,40 das Bündchen, Äpfel 0,60—1,20 der Liter, Tomaten 0,60 der Liter, Eßkartoffeln 3,00, Reizker 0,80 der Liter, Steinpilze 0,50, Grünlinge 0,25. Gänse von 14,00 an oder das Pfund 2,00, Enten 6—7,50, Hühnchen 1,80—3,60, Heringe für 1,00 acht größere oder zehn kleinere. Ferkel, die massenhaft angeboten waren, brachten pro Paar 95—120. Torf war heute mit 11 Złoty das Fuder zu haben.

Die Memoiren des Fürsten Bülow.

Nach dem Weltkrieg hat Fürst Bülow die Niederschrift seiner Memoiren erwogen, die er früher so wenig beabsichtigte, daß er sogar als Kanzler in einer seiner Reichstagsreden lächelnd sagte, er werde niemals Erinnerungen schreiben. Als er dem Gedanken dann nähertrat, war es die Fürstin, die das Zögern ihres Gatten überwand; und erst nach dem Abschluß des Verlagsvertrags, den auch sie unterzeichnete, begann der Fürst mit den umfassenden Vorarbeiten. In der Villa Malta in Rom und in der Elbpark-Villa in Klein-Flottbek hat er vom März 1921 bis zum Spätherbst 1927 Diktat und Revision der Memoiren durchgeführt.

Sie reichen hinein in die Jahre nach Bülows Rücktritt, in die Kanzlerschaft Bethmann Hollwegs, in Beginn, Höhe und Ausgang des Weltkrieges, während dessen Bülow 1914 und 1915 die Vermittlermission bei Italien übernahm. Sie berichten von Bülows letzter Audienz bei Wilhelm II., der politischen und der militärischen Krise, von der Abdankung des Kaisers, der Revolution und dem Waffenstillstand.

Und auch in die Vergangenheit vor dem Jahrzehnt, in dem Bülow als dritter Nachfolger Bismarcks Kanzler des Deutschen Reiches war, gehen die Memoiren zurück. Sie stellen Bülows Staatssekretariat dar und seine jüngere Lebenszeit, die Tätigkeit unter Bismarck als Legationssekretär in Rom, Petersburg und Wien, als Geschäftsträger in Athen, als Sekretär des Berliner Kongresses von 1878; als Botschaftssekretär in Paris, Botschaftsrat in Petersburg, damals als die bulgarische Frage im Vordergrund stand, Gesandter in Bukarest und Botschafter am Quirinal.

In der großen bilderreichen Schilderung ersteht die glanzvolle Welt der europäischen Diplomatie in jener Ära mit der Vielfältigkeit ihrer Farben, ihrem Aufgebot an nun historischen Persönlichkeiten und ihrer überlieferten internationalen Gesellschaftskultur. Und da der Fürst, Sohn des mecklenburgischen Staatsministers und deutschen Staatssekretärs Bernhard Ernst von Bülow, auch seiner Jugendjahre gedenkt, ist sein Werk zugleich eine erzählende Biographie aus der Bismarck-Epoche, der sein Vater angehörte.

Fürst Bülow hat, als er die Niederschrift beendet hatte, sie einer sehr genauen Revision unterzogen. Vor allem der Band über die Nachkriegsjahre hat erst bei dieser Durchsicht die endgültige Form erhalten, für die das Bestreben des Fürsten nach voller Objektivität maßgebend war; denn in vielen Dingen hatte sich das Urteil des ehemaligen kaiserlichen Kanzlers in der Distanz von den Ereignissen noch geklärt. Testamentarisch hat er verfügt, daß keine, wenn auch die geringfügigste Einzelheit, und sei sie auch nur sprachlicher Natur, in dem erst ein Vierteljahr nach seinem Ableben zu veröffentlichenden Gesamtwerk geändert werden dürfe. Der langjährige Vertraute seines Hauses, Ministerialdirektor von Stockhammern, war und ist den Memoiren ein unermüdlicher Sachwalter.

Der Fürst selbst hat sie durch eine große Zahl von Beilagen an Bildern und Briefdokumenten ergänzt. Es sind unter den 94 Bildern Reproduktionen der von Makart und Lenbach gemalten Porträts, eine unbekannte Photographie Bismarcks mit Hohenlohe und Bülow vor dem Schloßportal in Friedrichsruh, Bismarcks Photographie mit eigenhändiger Widmung für den jungen Sekretär des Berliner Kongresses, das einzige vorhandene Bild Holsteins, das er seiner Lebensfreundin Frau von Lebbin verehrt hatte, und das diese kurz vor ihrem Tode dem Fürsten gab. Unter den Dokumenten der im ersten Impuls geschriebene Brief Wilhelms I. an die Mutter Bülows nach dem Tode seines Vaters, Briefe Herbert Bismarcks und Holsteins, ein Brief Wilhelms II. und der eigenhändig geschriebene, vertrauliche Brief, den Papst Benedikt XV. während der römischen Mission des Fürsten im Winter 1915 an diesen richtete, und der nie veröffentlicht worden ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkursstatistik für das erste Halbjahr 1929.

Bis zum Jahre 1924, d. h. bis zur Einführung der Zloty-Währung, charakterisierte die Konkursstatistik in keiner Hinsicht die Wirtschaftslage des Landes Die fortschreitende Inflation entwertete alle Zahlungsverpflichtungen in einem solchen Maße, daß die Zahlungseinstellung durch ein Unternehmen zu ganz seltenen Ausnahmefällen gerechnet werden konnte. Die Zahl der Konkurse war daher in dieser Zeit auch äußerst gering. Erst vom Jahre 1924 an hat die Konkursstatistik die Bedeutung eines Indexes für die Wirtschaftslage angenommen. In diesem Jahre kamen 108 Unternehmen in Konkurs, wobei das Maximum der angemeldeten Konkurse auf das Jahresende entfällt, als schon die Wirtschaftskrisis begann, die mit voller Kraft das ganze Jahr 1925 hindurch anhielt. Diese Krisis verursachte eine starke Zunahme der Konkurse. Damals beendeten ihr Dasein vor allen Dingen solche Firmen, die nur dank der ungesunden Inflationskonjunktur entstanden waren. Im Laufe des Jahres 1925 wurde der Konkurs bei 519 Firmen angemeldet, was eine bisher noch nicht erreichte Rekordzahl bedeutet. Im ersten Halbjahr 1926 war die Zahl der Konkurse ebenfalls noch recht bedeutend und betrug 208. Die im Zusammenhang mit dem englischen Kohlenstreik in der zweiten Hälfte 1926 eingetretene Verbesserung der Wirtschaftslage bewirkte es, daß in diesem Zeitabschnitt die Zahl der angemeldeten Konkurse nur 100 betrug. Auch im Jahre 1927 hält sich die Zahl der angemeldeten Konkurse auf niedrigem Niveau und beträgt 204, davon im ersten Halbjahr 108. Im Jahre 1928 nahm die Zahl wieder um ein geringes zu und stieg auf 258, davon 148 im ersten Halbjahr.

Die immer größeren Umfang annehmende Wirtschaftsdepression bewirkte dann, daß die Zahl der im ersten Halbjahr des laufenden Jahres angemeldeten Konkurse auf 193 gestiegen ist. Das Steigen der Konkursziffer in diesem Zeitabschnitt gegenüber demselben von 1928 erfolgte vor allem in den südlichen Wojewodschaften, in denen von Januar bis Juli 1929 33 Konkurse angemeldet wurden gegenüber 29 im ganzen Jahre 1928. Aber auch unser westpolnisches Teilgebiet hat erheblich gelitten. In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen betrug die Zahl der angemeldeten Konkurse 58, während es im ganzen Jahr 1928 nur 73 waren, in Schlesien 6 gegenüber 9 im ganzen Jahre 1928. In den Zentralwojewodschaften war die Zahl der Konkurse im ersten Halbjahr d. J. fast identisch mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Es wurden angemeldet im ersten Halbjahr 1929 — 87, im ganzen Jahre 1928 — 176 Konkurse. In den östlichen Wojewodschaften ist es in diesem Jahre noch zu keinem einzigen Konkurse gekommen, während es im vorigen Jahre auch nur einer war.

Wie in den früheren Jahren so überwiegt auch in diesem Jahre unter den angemeldeten Konkursen die Zahl der Handelsfirmen. Im Jahre 1928 hatte sich ihr Übergewicht erheblich verringert, im laufenden Jahre jedoch wieder stark vergrößert bei gleichzeitigem Sinken der Konkursziffern in der Industrie. Auch bei Kreditunternehmen ist eine starke Zunahme der Konkursziffer festzustellen. Ein Bild von dem Verhältnis der angemeldeten Konkurse zu den einzelnen Firmen-Kategorien ergibt folgende Aufstellung:

	1926	1927	1928	1. Halbjahr 1929
Industrie-Firmen	98	57	109	52
Handelsfirmen	193	143	174	132
Kreditfirmen	12	4	5	9

Was die Rechtsform der Unternehmen betrifft, die im ersten Halbjahr 1929 Konkurs anmeldeten, so waren wie auch in den Vorjahren, schon zahlenmäßig die Einzelfirmen am stärksten vertreten, die am wenigsten den Konjunkturschwankungen widerstehen und im übrigen ja auch die am meisten vorkommende Rechtsform von Unternehmen im Lande sind. In dieser Gruppe zeigt die stärkste Zunahme die der Handelsfirmen. (Im ganzen Jahre 1928 — 141, im ersten Halbjahr 1929 — 116). Außerdem ist sehr erheblich die Zahl der in Konkurs geratenen Genossenschaften gestiegen, die sich bisher auf einem recht niedrigen Niveau hielt (im ganzen Jahre 1928 — 7 im ersten Halbjahr 1929 —6). Unerheblich stieg aber nur die Zahl der Aktiengesellschaften. Gut gehalten haben sich die Gesellschaften mit beschränkter Haftungspflicht, von denen im ersten Halbjahr d. J. verhältnismäßig weniger Konkurs anmeldeten, als in derselben Zeit des Vorjahres. Die vorstehend erwähnten Änderungen verbildlicht folgende Aufstellung:

	1926	1927	1928	1. Halbjahr 1929
Einzelfirmen	169	120	200	129
Firmen- und Kommanditges.	40	24	30	28
Gesellschaften m. b. H.	34	29	36	17
Aktiengesellschaften	41	22	15	9
Genossenschaften	19	9	7	6

Die Zahl der durchgeführten Konkurse hat keine größeren Schwankungen erfahren, sie hielt sich auch im ersten Halbjahr d. J. ungefähr auf der Höhe der Vorjahre. Es wurden folgende Konkurse durchgeführt: 1926 = 157, 1927 = 149, 1928 = 156, 1. Halbjahr 1929 = 74. Der dritte Teil der im ersten Halbjahr 1929 durchgeführten Konkurse, d. h. 24, wurde aufgehoben (im Jahre 1928 nur $^{1}/_{6}$) entweder auf Grund der Opposition des Schuldners (6 Fälle), oder auf Antrag der Gläubiger (3 Fälle), oder aus Mangel an Gläubigern (15 Fälle). Etwa 18 Prozent der Konkurse, nämlich 13 (im Jahre 1928 etwa 21 Prozent) wurden wegen Fehlens einer Konkursmasse aufgehoben. Von der übrigen Hälfte der im 1. Halbjahr 1929 durchgeführten Konkurse, und zwar von 37, wurden 19 Konkurse niedergeschlagen, und nur in 18 Fällen, d. h. in 24 Prozent wurden aus der Konkursmasse alle Gläubigeransprüche befriedigt. Die Niederschlagung erfolgte hauptsächlich auf Grund gütlichen Übereinkommens (in 12 Fällen) in einigen Fällen auf Grund eines Zwangsvergleiches (3). Die Vertragsbedingungen zwischen den Parteien waren meistens derart, daß der Schuldner sich verpflichtete, nach Beendigung des Konkursverfahrens etwa 10 bis 30 Prozent der Gläubiger-Ansprüche zu befriedigen oder auch die Zahlung der Verpflichtungen in gewissen Zeitabschnitten von einem Monat bis zu zwei Jahren vorzunehmen. Die Aktiva der Konkurse, die auf Grund gütlichen Übereinkommens niedergeschlagen wurden, betrugen 1 023 000 Zloty, die Passiva 2 874 000 Zloty. Von den Aktiva dienten 150 000 Zloty zur Deckung der Prozeßkosten. Die Aktiva der Konkurse, die mit einer völligen Befriedigung der Gläubigeransprüche endeten, betrugen 1 161 000 Zl., die Passiva 3 392 000 Zloty. Von den Aktiva wurden 152 000 Zloty für Prozeßkosten verwandt.

Von der Gesamtzahl der Konkurse, die im 1. Halbjahr 1929 durchgeführt wurden, entfielen 54 auf Handelsfirmen, 20 auf Industrie-Firmen. Er wurden alle Gläubiger-Ansprüche bei Konkursen von 12 Handelsfirmen und 6 Industriefirmen befriedigt. Niedergeschlagen wurde das Konkursverfahren bei 14 Handelsfirmen und 5 Industriefirmen.

Das Eingreifen der D. D.-Bank bei der Bank für Deutsche Beamte. Die Bank für Deutsche Beamte erstrebt ein Vergleichsverfahren, um eine allmähliche, möglichst vorteilhafte Liquidation ihrer Aktiven durchführen zu können. Bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft besteht Bereitwilligkeit, von der Bank für Deutsche Beamte die debitorischen Beamtenrechnungen nach Prüfung zu übernehmen und den Beamtenschuldnern für die Abdeckung weites Entgegenkommen einzuräumen. Es ist vorgesehen, aus den auf diese Weise geschaffenen flüssigen Mitteln im Vergleichswege so schnell wie möglich Rückzahlungen an die Gläubiger zu leisten. Um den betroffenen Beamten über ihre schwierige Lage hinwegzuhelfen, beabsichtigt die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft darüber hinaus, den Beamtengläubigern der Bank für Deutsche Beamte Vorschüsse bis zur Höhe eines Monatsgehalts zu gewähren. Auf diese Vorschüsse sollen die von den Behörden bereits vorschußweise gezahlten Beträge in Anrechnung gebracht werden. Sämtliche Depositenkassen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft werden mit entsprechenden Weisungen versehen werden, und schon im Laufe der nächsten Tage mit den Zahlungen beginnen.

e. **Die Exportprämien für polnische Butter.** Durch eine im „Dziennik Ustaw" (Nr. 74/1929) veröffentlichte Verordnung ist das Inkrafttreten des neuen Butterausfuhrzolls bis zum 1. Dezember d. J. verschoben worden. Den gleichen Aufschub erfährt auch die Verordnung über Butterexportprämien, deren Geltungsdauer auf 6 Monate, mit dem 1. Dezember d. J. angefangen, festgesetzt wird.

e. **Der Bau unterirdischer Fernsprechlinien in Polen.** Anfang August d. J. ist in Polen erstmalig mit dem Bau einer unterirdischen Fernsprechlinie, und zwar auf der Strecke Warschau—Lodz, unter Verwendung des sogenannten „Langstreckenkabels" begonnen worden. **Die Strecke Warschau—Lodz soll im Juni 1930** beendigt und späterhin bis Teschen fortgesetzt werden, wobei eine Abzweigung nach Kattowitz beabsichtigt ist. In dieser Weise würde die polnische Linie Anschluß an die entsprechenden deutschen und tschechoslowakischen Linien erlangen. Sofern sich in der Finanzierung des Baues durch das polnische Post- und Telegraphenministerium keine Schwierigkeiten einstellen, wird mit der Fertigstellung der Magistrale Warschau—Teschen im Laufe von 3 Jahren gerechnet. Für die Folgezeit ist der Bau einer zweiten Magistrale Warschau—Gdingen in Aussicht genommen. Nach Berechnungen der polnischen Postverwaltung wäre nach einer in 8—10 Jahren erfolgten Amortisierung mit einem Jahresertrage von mindestens 20 Millionen Zloty aus dem Betriebe der Linie Warschau—Teschen nebst Zweiglinien unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Fernsprechtarifs zu rechnen. Die Bauausführung der Magistrale Warschau—Lodz—Teschen ist der Gesellschaft für Langstreckenkabel m. b. H. in Warschau übertragen. Kabel von der für diese Zwecke benötigten Art werden in Polen gegenwärtig von drei Fabriken hergestellt und zwar der Kabelfabrik in Krakau, der „Polski Kabel" in Bromberg und den polnischen Skodawerken. Man glaubt nach entsprechendem Ausbau dieses Produktionszweiges in Zukunft auch den Export aufnehmen zu können, für den Abnehmer in Rußland, Jugoslawien, Rumänien und anderen Oststaaten zu finden wären.

e. **Der Lokomotiv- und Waggonbau in Polen.** Während vor dem Kriege auf dem Gebiete des polnischen Staates nur zwei große Werke der Lokomotiv- und Waggonindustrie bestanden, ist seit der Staatsgründung im Jahre 1918 dieser Industriezweig, unter tatkräftiger Unterstützung des Verkehrsministeriums, stark ausgebaut worden, sodaß Polen zurzeit über 6 große Fabriken verfügt, die die Staatsbahnen mit rollendem Material versorgen. Es sind dies die Firmen: H. Cegielski A.-G. in Posen (Lokomotiven und Waggons), Erste Lokomotivfabrik in Polen A.-G. in Chrzanow (Lokomotiven), Warschauer A.-G. für Lokomotivbau in Warschau (Lokomotiven), Mechanische Werkstätten Lilpop, Rau und Löwenstein A.-G. in Warschau (Waggons), Ostrowieckie-Werke A.-G. in Ostrowiec an der Kamienna (Güterwagen), Vereinigte Maschinenbaufabriken L. Zieleniewski und Fitzner-Gamper A.-G. in Krakau (Waggonfabrik in Sanok, Galizien). Bis Ende 1928 hat diese heimische Industrie der polnischen Staatsbahn 483 normalspurige Lokomotiven verschiedener Typen geliefert, (darunter Lokomotiven des fünffach gekuppelten Typs 23, sowie des vierfach gekuppelten für Personenzüge Os. 24), ferner 197 vierachsige, 191 zweiachsige Personenwagen, 65 Postwagen, 40 Gepäckwagen, 125 Heizkesselwaggons, 26 103 Güterwagen (darunter 150 vierachsige und 401 Spezialwagen). In der gleichen Zeit wurden für die staatlichen Kleinbahnen 12 Lokomotiven, 17 Personen- und 180 Güterwagen geliefert. Bei voller Beschäftigung beträgt die Jahresleistung des polnischen Lokomotiv- und Waggonbaues 420 Lokomotiven, 260 vierachsige Personen- und ungefähr 10 000 Güterwagen. Infolge der gespannten Finanzlage Polens kann diese Leistungsfähigkeit jedoch nicht voll ausgenutzt werden. So wurden in den ersten neun Monaten 1929 geliefert: 122 normalspurige und 11 schmalspurige Lokomotiven, 160 vierachsige Personen-, 10 Post-, 2542 Güterwagen verschiedener Typen, 131 Triebwagen und schließlich 158 schmalspurige Waggons. Infolge dieser Sachlage ist es begreiflich, wenn dieser Zweig der polnischen Industrie große Anstrengungen macht, um sich in anderen Ländern Absatzgebiete für seine Erzeugnisse zu schaffen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 5. November. Danzig: Ueberweisung 57,42—57,56, bar 57,45—57,59, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75—46,95, Posen 46 775—46,975, Kattowitz 46,75—46,95, bar gr. 46,675—47 075, Zürich: Ueberweisung 57,85, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378¼, Mailand: Ueberweisung 214,25.

Warschauer Börse v. 5. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,94, 360,81 — 359,04, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,50, 43,61 — 43,39, Newyork —, Oslo —, Paris 35,13½, 35,22 — 35,05, Prag 26,40½, 26,47 — 26,34, Riga —, Schweiz 172,83, 173,26 — 172,40 Stockholm 239,54, 240,14 — 238,94, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 46,72, 46,84 — 46,60.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,05¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Warschau 57,45 Gd., 57,59 Br., Noten: London 25,00¾ Gd., 25,06¾ Br., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,42 Gd., 57,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. November Geld	Brief	In Reichsmark 4. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.733	1.737	1.734	1.738
—	Kanada	4.106	4.114	4.116	4.124
5.48 %	Japan	2.020	2.024	2.020	2.024
—	Kairo	20.893	20.933	20.895	20.935
—	Konstantinopel	1.980	1.984	1.978	1.982
5.5 %	London	20.384	20.424	20.378	20.418
5 %	Newyork	4.1745	4.1825	4.1770	4.1850
—	Rio de Janairo	0.487	0.489	0.4895	0.4915
—	Uruguay	4.036	4.044	4.016	4.024
5.5 %	Amsterdam	168.48	168.82	168.59	168.93
9 %	Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
4 %	Brüssel	58.40	58.52	58.43	58.55
7 %	Danzig	81.48	81.64	81.47	81.63
7 %	Helsingfors	10.49	10.56	10.493	10.515
7 %	Italien	21.885	21.905	21.88	21.92
7 %	Jugoslawien	7.387	7.401	7.387	7.401
5 %	Kopenhagen	111.88	112.10	111.94	112.16
8 %	Lissabon	18.82	18.86	18.78	18.82
5.5 %	Oslo	111.89	112.11	111.91	112.13
3.5 %	Paris	16.435	16.475	16.45	16.49
5 %	Prag	12.369	12.389	12.37	12.39
3.5 %	Schweiz	80.93	81.09	80.935	81.125
10 %	Sofia	3.017	3.023	3.017	3.023
5.5 %	Spanien	58.39	58.51	58.31	58.43
4.5 %	Stockholm	112.11	112.33	112.16	112.38
7.5 %	Wien	58.72	58.83	58.74	58.86
8 %	Budapest	73.00	73.14	73.01	73.15
9 %	Warschau	46.75	46.95	46.75	46.95

Züricher Börse vom 5. November. (Amtlich.) Warschau 57,85, Newyork 5,1593½, London 25,17, Paris 20,32¾, Wien 72,56½, Prag 15,28, Italien 27,02½, Belgien 72,20, Budapest 90,27½, Helsingfors 12,95½, Sofia 3,72, Holland 208,25, Kopenhagen 138,27½, Stockholm 138,27½, Spanien 72,95¾, Buenos Aires 2,14½, Tokio 2,49¾, Bukarest 3,08⅛, Athen 6,71, Berlin 123,41, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,44. Privatdiskont 5$^{13}/_{16}$ pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zl., 100 Schweizer Franken 172,14 Zl., 100 franz. Franken 34,99 Zl., 100 deutsche Mark 212,48 Zl., 100 Danziger Gulden 173,25 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 124,90 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. November. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungs-Anleihe (100 Zloty) 49.50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91.00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 40.50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg. Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23.00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe, II. Serie (5 Dollar) 62.00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 165.00 G. Tendenz behauptet. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 5. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 24.50—24.65, Weizen 38.50 bis 39, Einheitshafer 23.50—24.50, Grützgerste 24.50—25, Braugerste 27—29, Raps 70—72, Luxusweizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl nach Vorschrift 39—40, grobe Weizenkleie 20.50 bis 21.50, mittlere 17—17.50, Roggenkleie 13.75—14, Leinkuchen 45 bis 46, Rapskuchen 33—34, Weißbohnen 90—100; Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 5. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. Weizen 35,50—38,50 Zl., Roggen 22,50—23,50 Zl., Mahlgerste 25,00 Zl., Braugerste 27,00—28,50 Zl., poln. Erbsen 36—38 Zl., Viktoriaerbsen 52,00—55,00 Zl., Hafer 22,00—22,50 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70%, —,— Zl., do. 65%, —,— Zl., Roggenmehl 70%, —,— Zl., Weizenkleie 19,00 Zl., Roggenkleie 16,50 Zl. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwächer.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	38,25	24,72½	28,00	24,00
Krakau	39,13	23,75	29,00	22,50
Lemberg	37,50	24,50	—	23,00
Posen	35,75	22,75	27,50	22,50
Liverpool	47,88	—	—	35,00
Berlin	48,25	36,60	43,04	35,41
Hamburg	48,14	35,45	29,27	28,91
Prag	43,60	33,53	39,60	32,34
Wien	40,43	32,20	40,21	30,00
Danzig	—	—	—	—
Newyork	44,68	38,35	23,12	33,90
Chicago	41,38	35,42	26,07	29,45

Danziger Produktenbericht vom 5. November. Weizen 130 Pfd., 22,35, Roggen 15,30—15,40, Braugerste 16,00—17,50, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,00—15,00, kleine Erbsen 20,00—22,00, grüne Erbsen 20,00—24,00, Viktoria-Erbsen 28,00—35,00, Roggenkleie 11,00, Weizenkleie 13,50, Ackerbohnen —,—. Peluschken —,—. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 5. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen märk., 76—77 kg 224—225, Dez. 240, März 254,50, Roggen märk., 72 kg 162—165, Dez. 178—178,50 März 191—191,75, Gerste 190—206, Futtergerste 167—182, Hafer 155—164, Dez. 163—167, März 182—180.

Weizenmehl 27,25—32,25. Roggenmehl 22,25—25,25. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 9,00—9,50. Viktoriaerbsen 32—38. Kl. Speiseerbsen 25—29. Futtererbsen 21—22. Peluschken —,—. Ackerbohnen 19—21. Wicken —,—. Lupinen, blaue 13,50—14,50, Lupinen, gelbe 16,50—17,50. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 23,60—23,80. Trockenschnitzel 9,40—9,80. Soya-Extraktionsschrot 18,60—18,80. Kartoffelflocken 14,70—15,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 5. November. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%, 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 63—67, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 68,00—69,75. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. November. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 604 Rinder (darunter 92 Ochsen, 189 Bullen, 323 Kühe und Färsen), 1802 Schweine, 449 Kälber und 112 Schafe, — Ferkel, zusammen 2967 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 140—144, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 124—128, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 110—116. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 152—158, vollfleisch., jüngere 140—144 mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—128, mäßig genährte 110—116. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 154—160, Mastkühe 140—148, gut genährte —,—, mäßig genährte 80—100. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 156—162, Mastfärsen 140—148, gut genährte 120—130, mäßig genährte 100—110. — Jungvieh: gut genährtes 110—116, mäßig genährtes 100—106.

Kälber: bestes Mastvieh Doppellender —,—, beste, gemästete Kälber 212—214, mittelmäßig gemästete Kälber und Sauger bester Sorte 192—204, gut genährte 170—180 mäßig genährte 150—160.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—150, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —,—, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 262—270, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 250—258, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 238—246, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 224—232, Sauen und späte Kastrate 210—220. Bacon-Schweine 224—232.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 5. November Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 48—49, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 42—44, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—42, fleischige 32—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige 42—44, fleischige 32—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 75—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—68, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—33, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 83—85, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 78—81, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 76—77, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 72—74, Sauen 68—73.

Auftrieb: 32 Ochsen, 110 Bullen, 234 Kühe, zus. 376 Rinder, 126 Kälber, 565 Schafe, 2164 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: ruhig, Kälber: geräumt, Schafe: schleppend, Schweine: ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 5. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1293 Rinder, darunter 390 Ochsen, 365 Bullen, 538 Kühe und Färsen 2380 Kälber, 3850 Schafe, — Ziegen, 10 351 Schweine, 881 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—55 c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—52, d) gering genährte 43—48, Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 31—42, c) fleischige 26—30, d) gering genährte 20—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—55, b) vollfleischige 47—51, c) fleischige 38—46. Fresser: 38—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 90—99, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—88, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 64, 2. Stallmast 70—72, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—68, 2. 41—50, c) fleischiges Schafvieh 47—56, d) gering genährtes Schafvieh 30—42.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 86—87, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 88, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 87—88, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 84—87, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 80—83, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 76—78. Ziegen: —.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen langsam.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 6 Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine liebe Pflegemutter und Tante 6158

Frau verw. Rechnungsrat

M. Brandt

im Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer
S. Schwedtke.

Bydgoszcz, den 5. November 1929.

Beerdigung am 9. November, 3 Uhr nachm. vom neuen evangel. Friedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen und zahlreichen Kränze beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen lieben Bekannten u. Freunden unsern

innigsten Dank.

Ebenso danken wir Herrn Pastor **Brohm** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen
Valerie Bloch
13920 geb. Grun.

Szamocin, den 6. 11. 1929.



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof. 6089

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege Allen

unseren herzlichsten Dank.

Arthur Kietzer
13910 und Frau **Emma** geb. **Roll.**

Mrocza (Mrotschen), im November 1929.

Für die vielen Glückwünsche zu meinem siebzigsten Geburtstage, sei es mir gestattet, auf diesem Wege meinen **herzlichsten Dank** auszusprechen.

13919 **v. Wuthenau-Poledno.**

Wer erteilt in Buchführung Unterricht? Offerten unter **N. 6126** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mittage, schmackhaft u. billig 1.1., zł, empf. „**Pomorzanka**". 5860 **Pomorska 470**



Zum Totenfest

liefert 13447

Grabdenkmäler

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Orte zugearbeitet.

G. Wodsack

Steinmetzmeister

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651 *Gegründet 1897* *Telefon 651*

Habe mich niedergelassen

Dr. Stefan Szmaj

Spezialarzt für Augenkrankheiten

ehem. I. Assistent der Klinika Oczna Universyt Poznań

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 74, 2 Tr.

Sprechstunden 10—12 und 4—5 Uhr. 6113

Am 1. d. Mts. habe 13894

in Łabiszyn

die ärztliche Praxis und Wohnung des Herrn Dr. Chrzanowski übernommen.

Dr. Christman.

Eigenes Auto! Telefon Nr. 20.

Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 5132



nur beim Fachmann
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 37131

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 13616 **Bücher-Revisor**

G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Polnischer Sprachunterricht

71913

für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (ul. 20 stycznia 20 r.), unten rechts. 12905

Deutscher Frauenbund.

Extra

billige

Preise

für 13637

**Anzugstoffe
Paletotstoffe
Ulsterstoffe
Lodenstoffe
Cordstoffe
Futterstoffe etc.**

nur bei

Schreiter

Gdańska 164.

5% Kassa-Skonto!

Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer** u. a. **Gegenstände.** 13716

M. Piechowiak.
Długa 8. Telef. 1651.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 13768

M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Für Landschaftsgärtn. u. Wiederverkäufer große Auswahl von

Baumschulartikeln

und 13411

Staudengewächsen.

Da große Vorräte, **billigste Preise.**

Jul. Roß,
Gartenbaubetr.,
Sw. Trójcy 15.
Tel. 48.

Drahtseile

aller Art, **Teer-** und **Weißstricke** für Dichtung liefert 12874

B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Stellengesuche

Landwirtssohn, evangel., 24 Jahre alt, unverh., sucht von sof. od. später Stellung als **Wirtschafter oder Gehilfe** auf größerer Wirtschaft oder mittl. Gut. **Paul Niedwanz, Mokre,** poczta **Czersk,** pow. Chojnice. 13835

Zimmermann

sucht Beschäftigung. Off. u. K. 6107 a. d. Gst. d. Ztg.

Regimenter

firm im Auslängen von Rundholz nach Berliner Manier, **sucht** Sägewerk in Kongreßpolen. Dauerstellung; Bedingung langjährige Erfahrung und Kenntnis der Bedürfnisse des deutschen Marktes, polnische u. deutsche Sprachkenntnisse. Polnische Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen und Aufgabe von Referenzen sind zu richten unter **D. 13916** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Müller

erste Kraft, verh., 30 J. alt, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Ia Zeugnissen, **sucht** von sof. dauernde **Stellung** in Dampf-, Wasser- od. Motormühle. Führe a. sämtliche Reparaturen u. Umbauten aus. Gute Referenzen. Offert. unt. **G. 13789** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Bäckerges. sucht v. sof. od. später

Stellung

Domke.
Nowe Kręplewice poczt. Laskowice. 13860

Portierstelle mit kl. Wohn. v. verh Gärtner **gesucht.** Alles weitere mündlich. Off. unter **H.** 13600 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kriegsinvalide

mit klein. Familie **sucht Portier-Stelle,** vertr. mit Zentralheizung. Gefl. Angeb. u. **U. 6150** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Brennerei-Lehrstelle wird gesucht. Angebote u. Bedingung. u. **T. 6149** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schneiderin

an selbständ. Tätigkeit gewöhnt, gewandt arbeitend, **sucht Anstellg.** in größerem Betrieb (Konfekt. oder **Mode**salon) z. T. poln. Spr. geläufig. Off. u. **E. 13918** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen

Schneiderin, sucht Stellung, auch zu Kindern. Off. u. **A. 13906** an d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz**

Fräulein

welch. auch nähen kann, **sucht Stellung zu Kindern.** Gute Zeugnisse vorhand. Nehme evtl. auch Stellung im Geschäft a. Näherin an. Gefl. Off. u. **H. 13790** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Besseres Fräulein

sucht Stellung als

Wirtschafterin

bei alleinstehend. Herrn für den 15. 11. 29. Gefl. Off. unt. **J 13791** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geb., jg., evgl. **Mädch.** aus gut. Familie **sucht Stell.** v. sof. **als Stütze od. Haustocht.** auf Gut oder größ. Landhaush. Gute Koch- u. Nähkenntnisse vorh. Off. unt. **W. 6080** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bess. Mädel, arbeitsfreud. u. zuverläss., **sucht Stellung als Stütze od. Haustochter,** am liebst. a. d. Lande. Off. u. **M. 6114** a. d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Mädchen sucht von sofort Stelle

als Haustochter od. Kinderfräulein

Nähkenntn. vorhand. Offerten unt. **Z. 13887** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., ehrlich., sauberes 13792

Stubenmädchen

mit gut. Zeugn. **sucht Stelle** v. sofort o. 11. 11. auf Gut od. in d. Stadt. **Elsa Fugin, Rywałd król.** powiat Grudziądz.

Größeres Büro in Posen sucht zu sofortigem Antritt perfekte 13914

Stenotypistin

welche d. dtsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schr. vollkomm. beherrscht u. im Stande ist, **Uebersetzungen** zu fertigen. Bewerbg. m. genauem Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Ang. v. Refer. u. **Nr. 1809** an d. Ann.-Exp. **Kosmos, Poznań, Zwierzyniecka 6,** erbet.

Lehrfräulein

für mein Kontor kann sich melden. Beding. gute Handschr., Poln. und Deutsch in Wort und Schrift. 13881

A. Heyer, Grudziądz, Fabryka Okien Inspektowych, Chełmińska 38

Suche z. 15. November evtl. später erfahrene, zuverlässige, ältere

Wirtin.

Evgl. bevorzugt. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden an Frau Rittergutsbesitzer **Grams,** 12895 **Radzi...ewo, p. Starogard**

Evgl. Besitzertochter,

die sich i. Haushalt vervollkommnen will, als

Haustochter

v. 1. 12. bei Familienanschl. u. Taschengeld **gesucht,** Polnisch erwünscht. Off. u. **W. 6152** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 15. 11. oder später findet besseres evangel.

Mädchen

im Gutshaushalt unentgeltliche Aufnahme zur Erlernung d. Wirtschaft unt. Leitung der Hausfrau. Lehrzeit 1 Jahr, Alter nicht unt. 20 Jahren, vom Lande bevorzugt. Off. erb. unt. **G. 13926** a. d. Gesch. d. Z.

Frische Heringe

englische und schwed. 4—5 auf 1 Pfund

Bücklinge u. Sprotten

eigen. Räucherei sowie

alle Fischkonserven

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 13364

„Ryba"

Bydgoszcz, Kościelna 11. Tel. 1095 u. 1695.

Suche für sofort oder 15. d. Mts. ehrliches, sauberes

Mädchen

(Alleinmädchen) für kl. frauenlosen Haushalt auf dem Lande. Offert. unter **W. 13861** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Von sofort junges, gebildetes, **evangelisch.**

Mädchen

zur Hilfe für größeren Gutshaushalt **gesucht.** Bubikopf ausgeschloss. Off. mit Bild, Gehaltsansprüchen u. **H. 13928** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche z. 15. November oder 1. Dezemb. tücht., erfahrenes 13912

Stubenmädchen

mit Kenntnissen im Plätten und Nähen. Meld. m. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsansprüch. an **Frau Fiebrantz, Kokoszki,** pow. Kartuzy (bei Danzig).

Jg., ehrl. Mädchen

für Tagesbeschäftigung von sofort gesucht. 6153

W. Warczinski,
Sw. Trójcy 14 a, ptr. r.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*

12416

Wer

Pelzwaren

braucht

geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa 14
Tel. 1098

und 12145

Stary Rynek 5/6
Tel. 1393

Eigene Werkstatt im Hause.

Reparaturen

5901

an **Schnee- u. Gummischuhen** führt aus
Wudarski, Wileńska 9.

Suche für meinen

Förster

(gewes. Staatsförster), 32 Jahre alt, verheir., evgl., zum 1. April 1930

eine Stelle.

Derselbe ist 7 J. hier tätig. Ich kann ihn sehr empfehlen. Kündig. ist weg. Wirtschaftsänder. erfolgt. 13913

Abramowski, Jajkowo, poczta Pokrzydowo, pow. Brodnica, Pom.

Tüchtiger evangel. **Chauffeur** v. Lande, bis jetzt in Stell. gew., **sucht Stellg.** von sofort oder später. Werte Angeb. u. **B. 6151** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur sucht Stellung.

Besitzt gut. Zeugnisse, Empfehlungen, guten Charakter, ist ehrlich, fleißig im Dienst, vertraut mit Marke **Chevrolet, Buick, Ford, Minerva, Autobussen. Last- u. Personenauto.** Nötige kl. Reparatur. führt selber aus.

Piosik, 13931
Kaczory, p. Chodzież.

Energisch. Müller und Expedient

evgl., Ende 20 er, **sucht** veränderungsh. **Stellg. als Obermüller, Werkführer oder sonstigen Vertrauensposten.** Off. unter **M. 13812** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müller

evgl., 23 Jahre alt, vom Milit. entlass., vertr. m. all. neuzeitl. Maschin., **sucht,** gestützt auf erstkl. Zeugnisse, von sof. oder später **Stellung.** 13924

Paul Rahn, Jazwiska, p. Opalenie, powiat Gniew.

Müller

mit 3000 Zł. Kaution **sucht Stellung** von sof. oder später. Bin m. all. Maschin. vertr. u. der poln. u. deutsch. Sprache mächtig. Off. u. **A. 6155** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Mädchen, 21 J., m. etw. Kochkenntn., **sucht** z. 15. 11. **Stellung.** Off. u. **C. 6159** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Für meine Farben-, Drogen- und Chemikalienhandlung suche ich für Pommerellen einen gewandten, branchekundigen, mögl. eingeführten 13517

Reisevertreter

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gegen Spesen und Provision.

Bernhard Braune, Danzig.

Filmoperateur

mit längerer erfolgreicher **Praxis,** möglichst Elektrotechniker, ledig, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter **F. 13921** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 15. 12. 29 bezw. 1. 1. 30 tücht., energisch.

2. Beamter

gesucht. Beherrschung beider Landessprachen erforderlich. Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsfordrg. erbittet **Dom. Nielub,** p. Wąbrzeźno (Briesen) Pomorze.

Gesucht z. 1. Dezember

Hofbeamter

Zeugnisse und Lebenslauf unt. **R. 13667** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wir suchen von sofort einen älteren, selbstdg. arbeitenden 13603

Klempner

möglichst mit eigenem Werkzeug.

Molkerei-Baugesellschaft Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 49.

Bäckergeselle

1. Kr., selbstd. arbeit., m. Dampfof. vertr., v. sof. gesucht. Off. unt. **D. 6161** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer 13873

Deputatschmied

wird für ein Gut von ca. 1000 Morgen zum 1. 4. 30 mit eigen. Handwerkz. gesucht. Derselbe muß guter Beschlagschmied sein, alle landwirtsch. Maschinen und Geräte in Ordn. halten u. repar., u. d. Dampfdreschs. zuverl. führen u. reparieren können.

Dom. Strzeschewo,
p. Mogilno.

Jungen, strebsamen

Gärtnergehilfen

stellt von sofort ein **Paul Borrmann, Kowalewo, Pom.** 13895

Fleißiger, tüchtiger

Gutsgärtner

mögl. m. eig. Hilfskraft, d. Frühbeete u. Treibhaus voll auszunutzen versteht, z. 1. Jan. 1930 gesucht. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen an 13893

Rittergut Rexin
Freistaat Danzig.

An- und Verkäufe

Zweigattriges Sägewerk mit Lokomobile

und sonstigem Zubehör, eigenes Anschlußgleis, in waldreicher Gegend Pommerellens, günstig an schnell entschlossenen Käufer abzugeben, evtl. zu verpachten. Angebote unt. **B. 13908** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Viergattriges Sägewerk mit Lokomobile

und sämtlichen Sägewerksmaschinen, eigenem Wohnhaus und Anschlußgleis, in waldreicher Gegend Pommerellens, günstig an schnell entschlossenen Käufer abzugeben, evtl. zu verpachten. Angebote unt. **C. 13909** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe von sofort

Grundstück

8 Morg. Land, Weizenboden, massive Gebäude 2 km v. d. Bahnstation entfernt, passend für jeden Handwerker.

A. Siudowski, Rychnowo, 13834
Post Rychnowo,
Kreis Wąbrzeźno.

Dreistöckiges 0160

Mühlengebäude

mit Kraftantr. eignet sich auch z. and. Zweck. sof. für 8 000 zł., Anz. 4 000 zł. zu verkaufen.

Młyn Topólno
pow. Swiecie (Pom.)

Für Auswanderer!

Krankheitshalber verkaufe mein dicht am Markt geleg. **Grundstück, Vord.- u. Hinterhaus,** mit 1 Mrg. Land schöne Wohng., gleich frei). Preis 6000 Mk. Anzahlung 4000 Mk.

M. Beyer, Garnsee,
Inselstraße 2. 13856

---

3 junge, hochtragd.

Kühe

weil überzählig, billig zu verkaufen. Zahlg. kann in Futterkartoff. erfolgen. 13929

Majętność Rudy,
Solec Kujawski.
Tel. 30.

Läuferschweine und Ferkel

kauft

Dwór Szwajcarski
Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 13806

Ferkel

10 Stück, 7 Woch., zu verk.

E. Pollatz, 13911
Makowiska, Bydg. 5.

Aus Paris

gebrachte 6148

Modellkleider

gelegentlich zu verkauf.
Paderewskiego 37,
2 Tr. rechts, von 11—4.

Gold **Silber,** 13730 **Brillanten** kauft **B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. Tel. 1686**

Nähmaschinen

Syst. Singer u. and., v. 60—300 Zł., sow. **Möbel** kauft man am vorteilhaftesten bei 13932

J. Kuberek,
Sniadeckich 6a.

Markensammlung

seltene Sätze verkauft unter gut. Bedingung. Zu erfr. b. Donnerstag **Bahnhofstr. 94. Flapann Haus Pfefferkorn.** 6165

Kutschwagen z. 6164 **Klappen** z. verkauf. Pomorska 49/50 i. Hof.

---

2 Mühlensteine

1,25 ⌀, wenig gebraucht, billig abzugeben.

A. Gaul, Młyn i tartak, Szumiąca, p. Bysław. 13717

Eier

kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 13712

J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Mehrere Tausend

Weihnachtsbäume

stehen zum Verkauf

Majętność Blumfeld,
poczta Kamień Pomorski.

13925

Zittauer Speisezwiebeln

gesunde, trock. Mittelware, versendet per Nachnahme zu 9.00 zł p. Zentner inkl. Sack.

Bruno Nickel,
W. Lubień, Grudziądz,
Tel. Grudziądz 408.

Größeren Posten gebrauchte, gut erhaltene

6166

Heringstonnen

kauft „**Kazeina**", Bydg. **Gdańska 40,** Telef. 290

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und Nachtfrostgefahr an.

Der Gummibahnhof abends ohne Uhr.

Der Autobusverkehr ist seit einiger Zeit in geregelte Bahnen gebracht worden. Der Platz am Hauptpostamt hat sich als „Gummi-Bahnhof" recht gut bewährt und der Verkehr der Autobusse nimmt in der letzten Zeit immer mehr zu. Die einzelnen Wagen modernisieren sich zusehends und es besteht die Hoffnung, daß durch die letzte Verfügung des Innenministers die alten abgenutzten Omnibusse durch moderne, bequeme Wagen bald ersetzt werden.

Auf einen Mangel unseres „Gummi-Bahnhofs" haben wir vor längerer Zeit mehrfach hinweisen müssen, nämlich auf das Fehlen einer Tafel, die die Abfahrtzeiten der einzelnen Autobusse verkündet. Diesem Mangel hat man vor einiger Zeit abgeholfen, so daß die Bürgerschaft, wie auch die Fremden, jederzeit sich genau informieren können, wohin von Bromberg aus Autobusverbindungen bestehen und wann die einzelnen Wagen abfahren. Heute möchten wir auf einen weiteren Übelstand hinweisen, dem im Interesse des reisenden Publikums abgeholfen werden muß. Dieser Autobus-Bahnhof ist — wenigstens des Abends — ohne Uhr. Am Tage können sich Reisende wie Autobusführer nach der Postuhr richten, abends jedoch ist diese unbeleuchtet. Die maßgebenden Behörden könnten diesem Mangel ein Ende bereiten, wenn sie sich an die Postdirektion mit der Bitte um Beleuchtung der Uhr wenden würden. Dadurch könnte man die Errichtung einer neuen Uhr sich ersparen. Es wird nicht angezweifelt werden können, daß eine solche Uhr, die für die Abfahrzeiten sämtlicher Autobusse maßgebend sein müßte, gebraucht wird. Es ist nicht angängig, daß die einzelnen Autobusse nach den sehr verschieden gehenden Uhren der Chauffeure abfahren, wodurch die Passagiere oft irre geleitet werden.

Wir hoffen, daß man der Anregung folgen und eine gewiß von allen Reisenden begrüßte Änderung herbeiführen wird.

---

§ **Aufgehobene Zwangsverwaltung.** In Nr. 255 des „Monitor Polski" vom 5. November 1929 wird eine Verfügung des Innenministers vom 23. Oktober d. J. veröffentlicht, in der die staatliche Zwangsverwaltung über das Elektrizitätswerk Bromberg, das ehemals Eigentum der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft in Berlin war, aufgehoben wird. Die Verfügung, durch die zum Zwangsverwalter der Ingenieur Leon Radwanski ernannt wurde, ist damit außer Kraft getreten.

§ **Dienststunden.** Der Ministerrat hat in einer seiner letzten Sitzungen die Dienststunden in den staatlichen Institutionen und Ämtern wie folgt festgesetzt: In der Zeit vom 1. November bis zum 31. März von 8.30 Uhr morgens bis 3.30 Uhr nachmittags, an Sonnabenden von 8.30 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags. In der Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober dagegen von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags und an Sonnabenden von 8 Uhr morgens bis 1.30 Uhr nachmittags.

§ **Die Militäraushebungen im November.** Wie verlautet, haben die zuständigen polnischen Militärstellen beschlossen, im November d. Js. lediglich 33 Prozent der Militärdienstfähigen einzuberufen. Die übrigen werden im März und April zur Aushebung kommen.

§ **Ein Titel-, Dokumenten- und Wechselfälscher.** Vor einiger Zeit tauchte in Bromberg ein Mann namens Gralecki auf, der sich als Frauenarzt ausgab. Nachdem er hier etliche Wechsel in Umlauf gesetzt hatte, verschwand er aus unserer gastlichen Stadt, um in anderen Orten sein Glück zu versuchen. Er legitimierte sich mit einem gefälschten Diplom der Universität Toulouse und benutzte Visitenkarten, auf denen zu lesen stand „Dr. med. Marjan Gralecki, Ginekologchirurg, Bydgoszcz". Auf einem Brief, der ebenfalls diesen Aufdruck trug, wandte er sich an das Starostwo in Skierniewice mit der Bitte, um Genehmigung seiner Niederlassung in diesem Ort. Er wartete jedoch nicht die Beantwortung seiner Eingabe ab, sondern reiste weiter und wurde schließlich in Kalisch verhaftet. Auf den Wechseln, die er überall ausgab, aber niemals eingelöst hat, bediente er sich falscher Stempel von nicht existierenden Firmen. So war auf seinen Wechseln manchmal der Name „Alexander Chonisch, Kattowitz", zu lesen, manchmal „Verkauf von Inhalationsapparaten, Kattowitz", manchmal „Zakłady Chemiczne Felicitas, Czenstochau" oder „Glashütte Phönix, Petrikau". Unterschrieben waren die Wechsel stets mit erfundenen Namen. Ferner übte er Betrugsmanöver aus, indem er von Leichtgläubigen Geld gegen gefälschte Schecks nahm, bot Anklebezettel des Invalidenverbandes an und steckte das Geld ein, ohne diese Zettel zu liefern. Als „Arzt" stellte er Rezepte aus und ließ sich fürstliche Honorare zahlen. Er arbeitete hauptsächlich in Pommerellen und Posen und hat besonders viel Personen in Bromberg geschädigt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte verhältnismäßig lebhaften Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,10—3,30, für Eier 3,90—4, für Weißkäse 0,50 bis 0,70, Tilsiterkäse 2—2,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Äpfel 0,60—0,80, Birnen 0,80—1,50, rote Rüben und Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,15, Pilze 0,70, Steinpilze 1,80—2, Tomaten 0,40 bis 0,50, Kartoffeln 4—6,00. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 10—16,00, Enten 6—7,00, Hühner 3,50—8, Tauben 1,20—1,40. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50 bis 1,80, Hammelfleisch 1,20—1,60. Der Fischmarkt lieferte Hechte zu 1,50—2,50, Schleie zu 2—2,50, Bressen zu 1—1,50, Karauschen zu 0,80—1,50 und grüne Heringe zu 0,70.

§ **Frost** hat die letzte Nacht gebracht. Das Thermometer war etliche Grad unter Null gesunken. Um 7 Uhr früh zeigte das Wetterglas nur 1 Grad Celsius Wärme.

§ **Zahlreiches Auftreten der Feldmäuse und Ratten.** Auffallend ist in diesem Jahre in vielen Gegenden das außerordentlich starke Auftreten der Feldmäuse und Landratten. Diese Beobachtung konnte besonders auf den Feldern bei den letzten Erntearbeiten gemacht werden. Die Tiere wurden in einer solchen Menge angetroffen, daß man von einer Mäuse- und Rattenplage sprechen kann.

§ **Mißglückter Einbruchsdiebstahl.** Heute nacht versuchten Einbrecher, in die Räume des Zivilkasinos einzudringen. Sie wurden aber verscheucht und konnten durch den Regierungsgarten unerkannt entkommen.

§ **Diebstähle auf dem Bahnhof.** Unbekannte Täter haben sich in der letzten Nacht das hiesige Bahnhofsgebäude zum Tätigkeitsfeld für ihre diebischen Absichten erwählt. Der aus Danzig stammenden Maria Groblewska wurde auf dem Bahnsteig ein Koffer mit einem Schal und 200 Złoty entwendet. Im Wartesaal vierter Klasse stahl man dem Reisenden Herszt Wolfowicz aus Lodz die Brieftasche mit 250 Złoty in bar.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Trunkenheit, eine wegen Vagabundage und drei Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

M.-G.-V. Kornblume. Am Sonnabend, dem 9. November d. J., abends 8 Uhr, feiert der M.-G.-V. Kornblume in Kleinerts Festsälen (Okole) sein 46. Stiftungsfest unter Mitwirkung von Frl. Choroblewski, sowie des Symph.-Orch. des Bromberger Konf. für Musik, unter Leitung des Herrn Musikdirektors v. Winterfeld. Eintr. Damen 2.—, Herren 3.— Złoty. Eintrittskarten sind bei den Sangesbrüdern Wolf, Grunwaldzka 124, Glatz, Gdańska 13, Niefeldt, Garbary 31, Lange, Sienkiewicza 21, zu haben. 13892

Emeriten-Verband der Staatsbeamten und Rentner in Bydgoszcz. Plenarsitzung Donnerstag, 7. November, Plac Piastowski Nr. 2. 5 Uhr nachmittags. 13896

Geflügelzüchterverein, Freitag, den 8. d. M., abends 8 Uhr: Sitzung bei Wichert. Vorzeigung von Junggeflügel. Gäste willkommen. 13923

* * *

* **Aus dem Kreise Bromberg, Bromberg, 6. November. Ein Überfall wurde gestern gegen 3/48 Uhr abends in Sienno verübt. In die Wohnung des Lehrers Auch drangen um die genannte Zeit drei maskierte Banditen ein, von denen einer zwei Revolverschüsse auf den Lehrer abgab, durch die dieser an der linken Schulter und in der Brust verletzt wurde. Darauf verließen die Banditen das Haus, ohne etwas gestohlen zu haben. Am Tatort erschienen sofort der aus Bromberg herbeigerufene Arzt Dr. Staemmler und der Kommandant der Kreispolizei, der die Verfolgung der Täter mit Hilfe eines Polizeihundes anordnete. Der Zustand des Lehrers Auch ist ernst.**

g. **Crone** (Koronowo), 5. November. Roher Überfall. Kürzlich wurden die beiden Mühlenkutscher Heyse und Matyszak von dem Besitzersohn Lipynski aus Neuhof überfallen. L. ergriff einen Stein und traf damit H. am Kopfe, so daß dieser vom Wagen stürzte. L. schlug dann noch weiter auf H. ein, bis dieser in den Chausseegraben fiel und dort besinnungslos liegen blieb. Außer der Kopfwunde hat H. mehrere Rippenbrüche davongetragen; er liegt hoffnungslos danieder. L. ist geständig.

* **Inowroclaw**, 5. November. Holzversteigerung. Am Freitag, 15. d. M., vormittags 10 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Osiek im Lokale des Herrn Weymann in Glinno Wielkie auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung eine größere Partie Brennholz aus sämtlichen Forsten sowie eine kleinere Menge Nutzholz.

* **Amsee** (Janikowo), 5. November. Eine Notlandung mußte hier vor einigen Tagen ein Flugzeug, das auf dem Fluge von Graudenz nach Posen begriffen war, infolge des dichten Nebels vornehmen. Die Landung ging glatt vonstatten.

* **Mogilno**, 5. November. Unfall. Als am 1. November gegen 4 Uhr nachmittags der Landwirt Josef Niewiadomski auf dem Rückwege vom Friedhofe nach seiner Behausung begriffen war, brach plötzlich infolge Überlastung der Wagen und sämtliche Insassen stürzten auf das Straßenpflaster, wobei sie nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 5. November. Am vergangenen Sonntag wurde im Dorfe Ławka durch eine Feuersbrunst die mit der diesjährigen Ernte angefüllte Scheune des Besitzers Wiesner eingeäschert. Der Schaden beträgt 20 000 Złoty, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 5. November. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war gut besucht und verlief außerordentlich ruhig. Pferde, aber auch Kühe waren reichlich angeboten. Man zahlte für gute Arbeitspferde 800 bis 900, schlechte 400—600, gute hochtragende Milchkühe 600 bis 700, abgemolkene 450—600 Złoty. Der Umsatz war gut.

Ostrowo, 5. November. Lebendig verbrannt. In der Bahnstraße stürzte eine vollständig in Flammen gehüllte Frau auf die Straße, der Passanten sofort zu Hilfe eilten und ihre brennenden Kleider löschten. Darauf brachte man die Bedauernswerte in einem Wagen ins Krankenhaus, wo sie unter entsetzlichen Qualen starb. Die Verstorbene ist die Witwe Fuhrmann, die in Abwesenheit ihrer Tochter Feuer machte. Da das Holz feucht war, begoß sie es mit Petroleum, das sich hierbei entzündete und auf die Kleider der Witwe übersprang.

* **Wreschen** (Września), 5. November. Unfall. Die 61 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Rampel in Oblaczkowo wurde beim Dreschen vom Getriebe erfaßt und so schwer verletzt, daß sie bei ihrer Einlieferung in das hiesige Kreiskrankenhaus infolge Verblutung starb.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 5. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Verfügung zur Kenntnis gebracht, daß die städtische Kommunalkasse nur noch den gewählten Kassenmitgliedern untersteht. — Der erhobene Einspruch gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl wurde mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Dem Magistratsboten Dominiak, welcher bereits 45 Jahre im städtischen Dienste ist und demnächst seine goldene Hochzeit feiert, wurde anläßlich dieses seltenen Festes ein Geschenk von 300 Złoty bewilligt. — Nachdem seit Jahresfrist das Elektrizitätswerk in Betrieb ist, wird nunmehr auch die elektrische Beleuchtung der Straßen in Angriff genommen. Zunächst wird die Beleuchtung folgender Straßen und Plätze durchgefürt: Markt, Kirchstraße, Posenerstraße, 5. Januarstraße, Weiße Bergstraße und Bahnhofstraße.

* **Lissa** (Leszno), 5. November. Tod in der Transmission. Am 4. d. M. geriet das Dienstmädchen des Landwirts Bukert aus Kaczkowo, Marja Katarzyńska, mit den Kleidern in den Transmissionsriemen und erlitt auf der Stelle den Tod.

* **Gostyn**, 3. November. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte am Sonnabend das Karl Handtkesche Ehepaar in Daleschin. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Gesundheit und Rüstigkeit. Die kirchliche Feier fand in der evangelischen Kirche in Gostyn statt.

* **Buk**, 4. November. Durch Eindrücken der Schaufensterscheibe bei Marjan Golasinski wurden Pelze und Mäntel im Werte von 6000 Złoty gestohlen.

* **Stenschewo**, 4. November. Am Dienstag voriger Woche ist, wie dem „Pos. Tagebl." gemeldet wird, eine Oberstube des evangelischen Pfarrhauses vom Magistrat zwangsweise mit einer Familie von sieben Köpfen belegt worden. Sollte dem Magistrat die Verfügung, daß Pfarrhäuser nicht zwangsweise belegt werden können, unbekannt sein?

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 5. November. Die Forderungen der Eisenbahner. Die zweitägigen Beratungen der Tagung des Vorstandes der Hauptvereinigung der Staatsbeamten in Warschau sind bereits abgeschlossen. Nach ausführlicher Aussprache, in der die Redner betonten, daß die polnische Beamtenschaft sich in einer überaus schwierigen Lage befände, wurde der Rücktritt des Vollzugsausschusses veranlaßt und ein neuer Ausschuß gewählt, der beauftragt wurde, sämtliche zur Verfügung stehenden Mittel in Anwendung zu bringen, um die Verwirklichung der Beamtenforderungen zu erlangen.

* **Lodz**, 5. November. Die Schiebungen bei den Reifeprüfungen, über die wir seinerzeit berichteten, hatten jetzt ein erstes Nachspiel. Dieser Tage haben sich die Lehrer des Coppernicusgymnasiums Senczkowski, Kaminski und Pawlowski vor einem Disziplinargericht zu verantworten. Die Disziplinarkommission hat die Anklage als gerechtfertigt anerkannt und die Suspendierung der drei beschuldigten Lehrer vom Dienst gutgeheißen.

* **Lodz**, 5. November. Ein fataler Irrtum. Der in der Smoczastraße 1 wohnhafte Fabrikarbeiter Cygan trank infolge eines Irrtums anstatt Branntwein Kampferspiritus und zog sich eine Vergiftung zu.

* **Lodz**, 5. November. Ein Brand brach in dem Fabrikgebäude in der Petrikauerstraße 265 und zwar in den Räumen der Fabrik für Gummi- und Asbestwaren „Leonit" aus, wo beim Eintreffen der Feuerwehr bereits das ganze obere Stockwerk der Fabrik in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr hatte ein hartes Stück Arbeit zu bewältigen, da die Flammen in den in der Fabrik befindlichen leicht brennbaren Materialien reichlich Nahrung fanden und sich mit solcher elementaren Heftigkeit ausbreiteten, daß es anfangs den Anschein hatte, als sollte das ganze Gebäude vernichtet werden. Nach einstündiger erschöpfender Arbeit gelang es, den Brand auf das obere Stockwerk der Fabrik zu beschränken. Das Fabrikgebäude ist Eigentum der Firma Silberspitz.

* **Lenczyca**, 5. November. Geheimnisvolles Attentat. Als sich der Instrukteur Hauptmann Marjan Janowski nach einer Instruktionsreise nach dem Ringe in Lenczyca begab, sprang plötzlich hinter einem Hause ein unbekannter Mann hervor, der auf ihn drei Revolverschüsse abgab. Hauptmann Janowski wurde hierbei schwer verwundet. Der Polizist Stefan Antczak nahm die Verfolgung des Attentäters auf. Als der Täter auf die Aufforderung des Polizisten nicht stehen blieb, gab letzterer auf ihn einige Schüsse ab, die erwidert wurden. Eine der Kugeln traf den Polizisten ins Herz und dieser stürzte tot zu Boden. Dem Attentäter gelang es hierauf zu entkommen.

Freie Stadt Danzig.

* **Schuppenbrand.** Am Sonnabend nachmittag um 5½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Niederstadt gerufen, wo auf der Bastion Wolf in einem 65×10 Meter großen Schuppen ein größerer Brand wütete. Der Schuppen ist ein früherer Stall und gehört zu den beiden Wagenhäusern, die nach dem Kriege zu Wohnungen umgebaut wurden. Etwa 80 Familien, die in den beiden Häusern wohnen, hatten in dem Schuppen, der in kleine Ställe eingeteilt ist, ihre Wintervorräte an Kartoffeln, Holz und Kohlen untergebracht. Die Feuerwehr war eifrig mit den Löscharbeiten beschäftigt. Von den 80 Ställen sind etwa 30 völlig ausgebrannt. Über die Ursache des Feuers konnte nichts Einwandfreies festgestellt werden, da der Brand schon zu weit vorgeschritten war. Wahrscheinlich ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Arys**, 5. November. Gefährlicher Granatenfund. Auf dem Truppenübungsplatz hat sich ein schweres Unglück ereignet. Drei Hirten fanden ein Geschoß, das sie ins Feuer warfen. Natürlich erfolgte eine Explosion, wobei zwei der Hirten durch umherfliegende Geschoßteile erheblich verletzt wurden. Einer von ihnen mußte in das Johannisburger Krankenhaus geschafft werden.

* **Allenstein**, 5. November. Mord oder Unglücksfall? Bei Mehlauken fand man in einem Feldgraben die Leiche des Altsitzers Naujeck aus Groß Elxnupönen, der seit kurzer Zeit vermißt war. Die Leiche war mit einer Egge bedeckt. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt und ihre Sezierung angeordnet. Man nimmt an, daß ein Verbrechen vorliegt.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Am brausenden Wasser wurde in der Mottlau die Leiche einer Frauensperson aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß die Ertrunkene die 34 Jahre alte Frau Marie Kraemer, geb. Bienert, Katharinen-Kirchen-Steg 12 wohnhaft, ist. Nach den bisherigen Ermittelungen hat Frau K. Selbstmord begangen, indem sie sich nach einem vergnügten Abend in die Mottlau stürzte. Die Lebensmüde soll bereits früher Selbstmordversuche unternommen haben. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. November.

Krakau — 2,47, Zawichost + 1,28, Warschau + 1,40, Płock + 0,88, Thorn + 0,87, Fordon + 0,83, Culm + 0,58, Graudenz + 0,70, Kurzebrak + 0,75, Pickel — 0,11, Dirschau — 0,33, Einlage + 2,21, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt). Verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 251